



GESCHÄFTSBERICHT 2002



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

MECKLENBURGISCHE VERSICHERUNGSGRUPPE AUF EINEN BLICK

2002 2001 2000 1999 1998

■ Mecklenburgische

Beitragseinnahmen	267	257	247	245	239
Versicherungsverträge in Tausend	1.586	1.537	1.486	1.482	1.441
Versicherungstechnische Rückstellungen	375	370	366	360	353
Eigenkapital	74	70	69	64	61

■ Mecklenburgische Leben

Beitragseinnahmen	87	86	86	82	76
Versicherungsverträge in Tausend	145	135	134	135	126
Versicherungstechnische Rückstellungen	739	707	670	621	581

■ Mecklenburgische Kranken

Beitragseinnahmen	1,4	0,4
Versicherungsverträge in Tausend	9,7	4,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,6	0,2

■ Gruppe insgesamt

Beitragseinnahmen	356	344	333	327	315
Versicherungsverträge in Tausend	1.740	1.675	1.620	1.617	1.567
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.115	1.077	1.036	981	934
Kapitalanlagen	1.118	1.078	1.043	984	919
Konsolidiertes Eigenkapital	80	75	74	70	69

Betragsangaben in Mio Euro

GESCHÄFTSBERICHTE 2002

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

Hans Inderwies

† 18. 4. 2002

Generalagent i. R.
Frankfurt

Rolf Kiefer

† 18. 7. 2002

Innendienstmitarbeiter i. R.
Kassel

Hans Braun

† 23. 7. 2002

Innendienstmitarbeiter i. R.
Linden

Jutta Kandzorra

† 2. 8. 2002

Bezirks-Generalagentin
Potsdam

Karl Wehrhahn

† 28. 8. 2002

Geschäftsstellenleiter
Felsberg

Norbert Pieck

† 1. 11. 2002

Innendienstmitarbeiter
Hamm

Gerhard Heiden

† 16. 3. 2003

Generalagent
Lehrte

Dieter Schäfer

† 2. 4. 2003

Direktionsbevollmächtigter i. R.
Wolfenbüttel-Salzdahlum

Wilhelm Konow

† 16. 5. 2003

Stellv. Abteilungsleiter i. R.
Barsinghausen

INHALTSVERZEICHNIS GESCHÄFTSBERICHTE 2002

■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover	
Organe	8
Lagebericht	12
Jahresabschluss	22
Bestätigungsvermerk	33
Bericht des Aufsichtsrats	34
■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG Hannover	
Organe	39
Lagebericht	40
Jahresabschluss	48
Bestätigungsvermerk	60
Bericht des Aufsichtsrats	61
■ Geschäftsbericht Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG Hannover	
Organe	65
Lagebericht	66
Jahresabschluss	68
Bestätigungsvermerk	75
Bericht des Aufsichtsrats	76
■ Konzernbericht Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. Neubrandenburg und Hannover	
Lagebericht	80
Jahresabschluss	84
Bestätigungsvermerk	92
Bericht des Aufsichtsrats	93



Mecklenburgische

VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

GESCHÄFTSBERICHT 2002

- 206. Geschäftsjahr -

Mitglieder der Hauptversammlung

Albert Baur jun.
Hotelier – Fischbachtal

Severin Hogen
Landwirt – Titz

Klaus Beer
Landwirt – Nonnewitz

Klaus Jäkel
Geschäftsführer – Sarstedt

Hans-Martin Bergsdorf
Rechtsanwalt – Oranienburg

Gabriela Kamp
Geschäftsführerin – Alsfeld

Uwe Beyer
Landwirt – Puttgarden

Thomas Klahn
Rechtsanwalt und Notar – Grambek

Manfred Böker
Kaufmann – Beverungen

Gottfried Klötzer
Kaufmann – Hann. Münden

Ingrid Bruns
Geschäftsführerin – Kiel

Fritz Kreh
Landwirt – Bretzfeld-Dimbach

Gabriele Christ
Geschäftsführerin – Seligenstadt

Peter Josef Küpper
Landwirt – Euskirchen

Andreas Cramm
Landwirt – Einbeck-Immensen

Andreas Kurre
Metallbaumeister – Molbergen

Jobst Demnitz
Rechtsanwalt – Hamm

Dr. Rudolf H. Langels
Rechtsanwalt – Krefeld

Lutz Donath
Ingenieur – Ribnitz-Damgarten

Hubert Lochner
Hausverwalter – Würzburg

Enak Ferlemann MdB
Unternehmensberater – Cuxhaven

Marcel Löhn
Dipl.-Ingenieur – Stralsund

Petra Friedrich
Geschäftsführerin – Auerbach

Bernhard Marx
Kaufmann – Stade

Dr. Elmar Grasser
Direktor i. R. – Heidenheim

Dr. Volker Mrugowsky
Geschäftsführer – Lebus

Bärbel Graumann
Hausfrau – Burgdorf

Harald Nitschke
Landwirt – Neu Grambow

Heiko Heidenhaus
Immobilienmakler – Bad Salzschlirf

Herbert Nowak
Kaufmann – Rießen

Johannes Paeßens
Prokurist – Uedem

Horst Schneider
Landwirt – Homberg

Gerd Wolfgang Peukert
Elektromeister – Frankfurt/M.

Gerhard Schumacher
Landwirt – Merzenich

Romely Pfund
Generalmusikdirektorin – Remscheid

Sylvia Sippach
Geschäftsführerin – Holzdorf

Richard Pralle
Landwirt – Neuenkirchen

Manfred Stahlschmidt
Kaufmann – Salzkotten

Hermann Prenger-Berninghoff
Wirtschaftsberater – Coesfeld

Jörg Steglich
Landwirt – Semmerin

Klaus Pritschau
Landwirt – Stockelsdorf

Heiner Steinbach
Landwirt – Lahstedt

Paul-Heinrich Pritschau
Landwirt – Reußenköge

Klaus-E. Stosberg
Architekt BDA – Hannover

Günther Prokoph
Geschäftsführer – Helmstedt

Sylvia Sturm
Lehrerin – Goldbeck

Ulrich Püllen
Landwirt – Nörvenich

Wolf-Dieter von Trotha
Kaufmann – Ginsheim-Gustavsburg

Thomas Reinsch
Kaufmann – Wiesbaden

Wolfgang Werner
Konditormeister – Dresden

Johannes Richard
Rechtsanwalt – Rostock

Peter Westermann
Landwirt – Natendorf

Diethelm Riedesel
Freiherr zu Eisenbach
Bankkaufmann – Dreieich

Matthias Graf von Westphalen
Land- und Forstwirt – Fürstenberg

Wilhelm Ritte-Mander
Landwirt – Fritzlar

Brigitte Wiesweg
Hausfrau – Zierenberg

Dr. Wilfried Rödel
Apotheker – Wriezen

Christian Witte
Geschäftsführer – Gettorf

Dieter Saremba
Geschäftsführer – Bobitz

Wolfram Zech
Steinmetzmeister – Hohenmölsen

Aufsichtsrat

Clemens Graf von Westphalen, bis 2. August 2002
Vorsitzender
Land- und Forstwirt, Haus Laer bei Meschede

Dr. Bruno Gas, ab 2. August 2002
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Extremus Versicherungs-AG
Hannover

Dr. Wolfgang Wagner, bis 2. August 2002
stellv. Vorsitzender
Publizist, Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
stellv. Vorsitzender ab 2. August 2002
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Frank Behrens
Versicherungsangestellter, Sehnde

Renate Haller
Versicherungsangestellte, Hademstorf

Prof. Dr. Lothar Hübl
Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre,
Konjunktur- und Strukturpolitik, Universität Hannover
Hannover

Harald Nitschke, ab 2. August 2002
Landwirt, Neu Grambow

Vorstand

Dr. Bruno Gas, bis 2. August 2002
Vorsitzender

Georg Zaum
Vorsitzender ab 2. August 2002

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Landwirtschaftlicher Beirat

Severin Hogen
Vorsitzender
Landwirt, Titz

Klaus Beer
Landwirt, Nonnewitz

Wilken von Behr
Landwirt, Rixdorf

Andreas Cramm
Landwirt, Einbeck-Immensen

Harald Nitschke
Landwirt, Neu Grambow

Horst Schneider
Landwirt, Homberg

Entwicklung des Versicherungsmarktes

Die Terroranschläge des 11. September wirkten noch lange über das Jahr 2001 hinaus und hinterließen auch 2002 tiefe Spuren. Sie haben nicht nur dauerhafte Auswirkungen auf die Wirtschaftslage gehabt, sondern auch die Versicherungsmärkte weltweit sehr hart getroffen. Die Kapitalmärkte befinden sich seitdem in einer anhaltenden kräftigen Abwärtsphase. Die Zusammenbrüche großer Unternehmen, vor allem in den USA, zum Teil aufgrund von Bilanzmanipulationen, waren darüber hinaus nicht angetan, wieder Vertrauen bei den Aktienanlegern zu schaffen. Der weltweite konjunkturelle Abschwung ist immer noch nicht überwunden. Es hat eher den Anschein, dass er länger und deutlicher ausfallen wird als ursprünglich angenommen.

Die allgemein- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in der Bundesrepublik Deutschland waren nicht geeignet, der negativen Entwicklung der Weltwirtschaft entgegenzuwirken; eher war das Gegenteil der Fall. Das reale Bruttoinlandsprodukt wies nur ein minimales Wachstum von 0,2% aus. Mit einer Arbeitslosenquote von 9,5% verschärfte sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt weiter. Zudem wurden die Verbraucher durch die anhaltende Debatte über die Verteuerung allgemeiner Wirtschaftsgüter nach Einführung des Euro verunsichert.

Von dieser negativen Grundstimmung konnte für die Versicherungswirtschaft kein besonderer Wachstumsimpuls ausgehen.

Der Zuwachs der Branche in Höhe von 4,1% resultierte vor allem aus den Personenversicherungen und war überwiegend eine Reaktion auf das wachsende Misstrauen der Bevölkerung in die Stabilität der sozialen Sicherungssysteme. Nicht enden wollende Diskussionen um die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der gesetzlichen Krankenkassen brachten der privaten Krankenversicherung einen Zulauf, der sich in einem Beitragswachstum von 6,8% zeigte.

Die Lebensversicherung profitierte zwar von der Verunsicherung in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der Gesetzlichen Rentenversicherung, wurde aber von der anhaltenden Talfahrt des Aktienmarkts und dem niedrigen Zinsniveau bei festverzinslichen Wertpapieren getroffen. Die Verbraucher wählten – trotz einer erforderlichen marktweiten Senkung der Überschussbeteiligung – die angesichts der Marktverhältnisse immer noch gute Verzinsung der Lebensversicherung in Verbindung mit der zusätzlichen Sicherheit. So und durch den unverändert hohen Anteil von Einmalbeiträgen kam es zu einem Beitragszuwachs von 4,3%, obwohl die mit viel Vorschusslorbeeren bedachte staatlich geförderte private Altersversorgung, die sogenannte „Riester-Rente“, nicht annähernd die in sie gesetzten Erwartungen erfüllte.

Das Wachstum der Schaden- und Unfallversicherungen fiel mit 2,8% deutlich niedriger aus als das der Personenversicherungen. Es wurde zudem noch positiv beeinflusst durch eine zweistellige Zuwachsrate in der industriellen Sachversiche-

rung (12,3%), die aus Sanierungsmaßnahmen des lange Jahre defizitär verlaufenden Industriegeschäfts resultierte. Die Beitragssteigerung in der Kraftfahrtversicherung lag hingegen mit 2,9% deutlich unter der des Vorjahres (4,8%). Die Zuwachsraten der Privatkundenversicherungszweige entsprachen mit 1% bis 1,5% noch nicht einmal der Inflationsrate. Zu ungenügendem Wachstum gesellte sich 2002 ein sehr schlechter Schadenverlauf. In Zahl und Heftigkeit noch nicht erlebte Stürme und Hagelschläge sowie die Hochwasserkatastrophen in Ost- und Süddeutschland hinterließen in den Sach- und Kaskosparten so tiefe Spuren, dass sie durch Erträge in den anderen Sparten nicht ausgeglichen werden konnten.

Da der Aktienmarkt seine Talfahrt ungebremst fortsetzte, entstand ein hoher Abschreibungsbedarf, der von vielen Unternehmen durch die Inanspruchnahme der gemilderten Bewertungsspielräume des § 341 b HGB teilweise aufgefangen wurde. Zudem verharrten die Zinsen der festverzinslichen Wertpapiere auf einem niedrigen Niveau, so dass das magere Ergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreichte, die versicherungstechnischen Verluste auszugleichen. Die Versicherungswirtschaft insgesamt wird in der Schaden- und Unfallversicherung erstmals mit einem Verlust abschließen. Das Jahr 2002 war für die deutsche Versicherungswirtschaft das härteste und schlechteste Jahr seit 1945.

Entwicklung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe

Das Geschäftsjahr 2002 ist für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe insgesamt besser verlaufen als für die Branche. Obwohl auch die Muttergesellschaft von mehreren Sturmereignissen und von der Überschwemmungskatastrophe besonders in den ostdeutschen Bundesländern getroffen wurde, konnten die daraus erwachsenen hohen Bruttoverluste in der Verbundenen Wohngebäude-, der Sturm-, der Hagel- und der Vollkaskoversicherung durch gute Schadenverläufe in den übrigen Sparten kompensiert werden. So weist die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. einen versicherungstechnischen Gewinn aus, der sich nach Rückversicherung und erforderlich gewordener Inanspruchnahme der Schwankungsrückstellung auf 10,1 Mio Euro, das sind 5,1% der Nettobeitragseinnahme, erhöhte. Das nichtversicherungstechnische Geschäft führte sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG zu einem deutlich besseren Ergebnis als im Vorjahr. Eine schon Mitte 2000 eingeleitete Reduzierung der ungesicherten Aktienquote auf letztlich rund 1% des Kapitalanlagebestandes führte bei beiden Gesellschaften zu einem unterdurchschnittlichen Abschreibungsbedarf auf Kapitalanlagen, wobei von der moderaten Bilanzierungsmöglichkeit des § 341b HGB unverändert kein Gebrauch gemacht wurde. Die Entwicklungen der Mecklenburgischen Leben und der Mecklenburgischen Kranken sind ausführlich in deren Geschäftsberichten und im Konzernbericht dargestellt.

Die Beitragseinnahmen für die Gruppe wuchsen um 3,5% auf 355,8 Mio Euro. Insgesamt können wir feststellen, dass das Jahr 2002 für die Mecklenburgische Versicherungsgruppe ein zufriedenstellendes und erfolgreiches Jahr gewesen ist.

Entwicklung der Muttergesellschaft

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte die Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a.G. im Jahr 2002 ein etwas über dem Durchschnitt liegendes Wachstum erzielen. Ein wesentlicher Unterschied zur Marktentwicklung ergab sich zudem daraus, dass die Mecklenburgische industrielle Sachversicherungsgeschäft, das aufgrund der Sanierungsmaßnahmen Hauptwachstumsmotor des Marktes war, nicht zeichnet. Die Beitragseinnahmen stiegen um 3,9% auf 267,2 Mio Euro. Wir erzielten überdurchschnittliche Wachstumsraten in der Kraftfahrtversicherung sowie in den Privatkundensparten, vor allem in der Allgemeinen Unfall- und Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Auch das Gewerbliche und Landwirtschaftliche Sachversicherungsgeschäft entwickelte sich mit leichten Wachstumsraten erfreulich.

Die Rückversicherungsabgaben beliefen sich auf 68,5 Mio Euro (im Vorjahr 65,9 Mio Euro).

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Versicherungszweige betrieben:

Selbst abgeschlossene Versicherungen:

Haftpflichtversicherung
Unfallversicherung
Schutzbriefversicherung
Kraftfahrtversicherung
Hagelversicherung
Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Sturmversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Bauleistungsversicherung
Rechtsschutzversicherung

Übernommene Versicherungen:

Atomanlagen-Sachversicherung
Haftpflichtversicherung
Luftfahrtversicherung

Versicherungstechnisches Gesamtgeschäft

Das versicherungstechnische Ergebnis wurde in starkem Maße geprägt durch eine große Zahl von Elementarschadenereignissen, die zudem in ihrer Intensität zum Teil verheerende Auswirkungen hatten. Auch die solche Ereignisse deckenden Sparten der Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a.G., wie die Vollkasko-,

die Verbundene Wohngebäude-, die Sturm- und die Hagelversicherung wurden negativ beeinflusst und verzeichneten versicherungstechnische Verluste. Diese wurden aber mehr als ausgeglichen durch Erträge in den übrigen Sparten, vor allem der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, der Allgemeinen Unfall-, der Rechtsschutz- und Verbundenen Hausratversicherung. Die Schadenquote betrug 71,8% (im Vorjahr 62,7%) und führte bei einem auf 27,2% gestiegenen Kostensatz (im Vorjahr 26,7%) zu einer kombinierten Brutto-Schaden- und Kostenquote von 99,0% (im Vorjahr 89,4%).

Der versicherungstechnische Nettoüberschuss betrug 2,7 Mio Euro (im Vorjahr 22,4 Mio Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,4 Mio Euro (im Vorjahr Zuführung in Höhe von 2,2 Mio Euro) schloss die versicherungstechnische Rechnung insgesamt mit einem erfreulichen Ertrag in Höhe von 10,1 Mio Euro (im Vorjahr 20,2 Mio Euro).

Nichtversicherungstechnisches Geschäft und Gesamtergebnis

Im nichtversicherungstechnischen Geschäft war im Jahr 2002 nach dem schwachen Vorjahr wieder ein nennenswerter Anstieg des Ergebnisses zu verzeichnen. Bei den laufenden Erträgen machte sich zwar das niedrigere Zinsniveau bemerkbar, jedoch fielen die laufenden Aufwendungen aufgrund deutlich geringerer Abschreibungen auf Aktien und Fonds niedriger aus. Dabei haben wir durchgehend – wie im vergangenen Jahr auch – die Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip vorgenommen und nicht auf die Möglichkeit des § 341b HGB zurückgegriffen, Teile der Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten. Das gleiche Bewertungsverhalten gilt auch für unsere mit Ergebnisabführungsverträgen verbundenen Tochtergesellschaften.

Das Rohergebnis fiel mit 5,7 Mio Euro in einem sehr schwierigen Kapitalmarktumfeld erfreulich gut aus.

Trotz der extrem schlechten Kapitalmarktbedingungen hat unsere Lebensversicherungs-Tochtergesellschaft im Jahr 2002 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen. Verpflichtungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag haben sich nicht ergeben. Lediglich bei unserer im Aufbau befindlichen Krankenversicherung war eine im Geschäftsplan vorgesehene Verlustübernahme in Höhe von 929 Tsd Euro erforderlich. Durch den Verzicht auf die Bewertungsansätze des neugefassten § 341b HGB haben sich sowohl bei der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. als auch bei der Lebens- und der Krankenversicherung keine stillen Lasten aufgebaut.

Den Gewinn vor Steuern konnten wir auf 15,7 Mio Euro steigern (im Vorjahr 10,1 Mio Euro). Das Gesamtergebnis fiel damit gegenüber dem Vorjahr deutlich besser aus.

Die Steuerposition machte 11,7 Mio Euro aus, so dass zur Eigenkapitalverstärkung 4,0 Mio Euro verblieben. Damit konnte die Eigenkapitalquote trotz überdurchschnittlich starkem Wachstum der Beitragseinnahmen von 36,5% auf 37,3% verbessert werden.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen stagnierten mit 24,6 Mio Euro. Dabei stand einem Zuwachs im Privatkundengeschäft in Höhe von 1,3% ein Beitragsrückgang im gewerblichen Geschäft gegenüber. Letzterer ergab sich aus dem unverändert harten Wettbewerb und der schwierigen konjunkturellen Lage, in der sich vor allem Gewerbe- und Handwerksbetriebe befanden.

Die Schadenquote erhöhte sich von 48,0% auf 53,9%. Vom versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 1,6 Mio Euro verblieb nach Abführung an die Rückversicherer und Zuführung zur Schwankungsrückstellung ein Gewinn in Höhe von 0,6 Mio Euro.

Unfallversicherung

Während der Markt nur noch geringe Zuwächse in dieser Sparte erzielen konnte, stiegen unsere Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Unfallversicherung abermals kräftig um 4,2% auf 22,6 Mio Euro. Einschließlich der Kraftfahrt-Unfallversicherung betrug die Gesamtbeitragseinnahme 23,9 Mio Euro. Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem guten versicherungstechnischen Ergebnis und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio Euro trug die Allgemeine Unfallversicherung mit einem Gewinn in Höhe von 3,2 Mio Euro – einschließlich Kraftfahrt-Unfallversicherung 3,6 Mio Euro – in erheblichem Maße zum positiven versicherungstechnischen Ergebnis der Gesellschaft bei.

Schutzbriefversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen um 20,4% auf 1,0 Mio Euro. Das Wachstum stammte aus dem mit der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verbundenen Autoschutzbrief, der sich zunehmender Akzeptanz erfreut. Aufgrund der mit der Schadenregulierung verbundenen Dienstleistungskosten ergab sich ein geringer versicherungstechnischer Verlust.

Kraftfahrtversicherung

Die einzelnen Zweige unserer Kraftfahrtversicherung verliefen im Jahr 2002 sehr unterschiedlich. Während das Ergebnis in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wieder erfreulich positiv war, haben die Elementarschadenereignisse ihre Spuren vor allem im Ergebnis der Vollkaskoversicherung hinterlassen.

Der Zuwachs der Risiken lag mit 3,8% über dem entsprechenden Wert des Marktes von ca. 1,1%. Aus diesem überdurchschnittlichen Zuwachs resultierte ein Beitragswachstum von 5,5% auf 153,7 Mio Euro. Insgesamt erzielte die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrt-Unfallversicherung) einen versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 2,9 Mio Euro. Damit war der Verlauf unseres Kraftfahrtversicherungsgeschäftes erneut deutlich besser als der des Marktes, der mit einem Verlust in Höhe von 0,5 Mrd Euro rechnet.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnten wir bei einem Bestandswachstum von 3,4 % unsere Beitragseinnahmen um 6,4 % steigern. Die Schadenhäufigkeit bewegte sich leicht unter der des Vorjahres und auch der Schadendurchschnitt hat sich nur geringfügig verändert, so dass unser versicherungstechnischer Bruttogewinn von 4,4 Mio Euro noch etwas über dem guten Ergebnis des Vorjahres lag. Unter Einbezug der Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn in Höhe von 4,1 Mio Euro.

In der Vollkaskoversicherung stieg die Stückzahl der Verträge mit 7,8 % stark an. Die Beitragssteigerung entwickelte sich mit 5,2 % nicht ganz im Einklang mit dem Bestandswachstum. Die Hagel-, Sturm- und Überschwemmungsschäden führten gegenüber dem Vorjahr zu einer deutlich höheren Schadenbelastung. Die Schadenstückzahl stieg um 15,6 % auf 21.306 Schadenfälle. Neben der Flutkatastrophe im Elbegebiet im August waren es vor allem die schadenträchtigen Sturmereignisse, die einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 2,7 Mio Euro bewirkten. Nach Inanspruchnahme der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio Euro und nach Leistung der Rückversicherer verblieb ein Nettoverlust von 0,2 Mio Euro.

In der Teilkaskoversicherung war die Beitragsentwicklung trotz eines Bestandszuwachses von 1,3 % leicht rückläufig. Wie in der Vollkaskoversicherung haben sich auch in dieser Sparte die Elementarschäden belastend auf das Ergebnis ausgewirkt. Gleichwohl erzielten wir einen versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 1,3 Mio Euro. Nach Rückversicherung und Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 2,3 Mio Euro.

Hagelversicherung

Die Beitragsentwicklung war mit einem Minus von 3,5 % auf 1,6 Mio Euro rückläufig. Das Geschäftsjahr war geprägt von einer hohen Schadenstückzahl. Hieraus ergab sich ein Verlust in Höhe von 0,6 Mio Euro, der durch Entnahme aus der Schwankungsrückstellung leicht reduziert wurde.

Verbundene Hausratversicherung

Das Beitragswachstum war mit 1,6 % auf 14,8 Mio Euro zwar moderat, lag aber noch über dem des stagnierenden Marktes.

Die Sturmereignisse und der Anstieg von Leitungswasserschäden verschlechterten das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber dem Vorjahr auf 1,1 Mio Euro.

Da die Nachfrage nach der erweiterten Elementarschadendeckung, die auch für Überschwemmungsschäden leistet, bis zu den Ereignissen im August nur sehr gering ausfiel, war auch die Belastung aus solchen Schäden für das Ergebnis kaum spürbar.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Auch in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung lag unser Beitragswachstum in Höhe von 3,2% auf 17,4 Mio Euro über dem des Marktes (2,3%). Nachdem in den letzten Jahren die Belastung durch Elementarschäden niedrig war, trat im Jahre 2002 das Gegenteil ein. Schwere Stürme und Hochwasser führten zu einer Verdoppelung des Schadenaufkommens und zu einer Schadenquote von 109,7%. Der hohe versicherungstechnische Bruttoverlust von 8,3 Mio Euro wurde durch erhebliche Beteiligung unserer Rückversicherer in Höhe von 4,9 Mio Euro und eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,0 Mio Euro auf 0,5 Mio Euro reduziert.

Gewerbliche und landwirtschaftliche Sachversicherungen

Das Beitragsvolumen der diesem Geschäftsbereich zugeordneten Sparten konnte um 0,5% auf 14,5 Mio Euro gesteigert werden.

Der Schadenverlauf war uneinheitlich. Während in der Feuerversicherung gute Verläufe festgestellt wurden, führten die Sturmereignisse dieses Geschäftssegment in die Verlustzone. Von Schäden aufgrund von Überschwemmungen blieben wir allerdings verschont. Das negative Bruttoergebnis in Höhe von 1,6 Mio Euro wurde durch Rückversicherung und eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung mehr als ausgeglichen, so dass das Ergebnis noch einen kleinen Überschuss auswies.

Rechtsschutzversicherung

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete einen über dem Markt (0,7%) liegenden Beitragszuwachs von 2,1%, der zum Teil auf die seit Oktober 2002 durchgeführte Beitragsanpassung von durchschnittlich 5% zurückzuführen ist. Auch die Zahl der versicherten Risiken stieg mit 1,5% stärker als der Markt (0,9%).

Trotz eines überproportional starken Anstiegs der Neuschäden und der Schadenzahlungen konnte dank erfreulicher Abwicklungsgewinne aus Vorjahresrückstellungen ein Bruttoergebnis in Höhe von 1,6 Mio Euro erzielt werden.

Übernommenes Versicherungsgeschäft

Unverändert haben wir wie in den vergangenen Jahren kein aktives Rückversicherungsgeschäft betrieben. Wir beteiligen uns im Rahmen unseres Marktanteils lediglich an den Pools der Deutschen Versicherungswirtschaft zur Deckung von Atom-, Pharma-, und Luftfahrtrisiken. Es wurden hieraus Beitragseinnahmen in Höhe von 0,4 Mio Euro erzielt. Das Geschäft verlief insgesamt ausgeglichen.

Mitarbeiter und Agenturen

Sämtliche Beschäftigte der Versicherungsgruppe sind mit Ausnahme der Angestellten der Mecklenburgische Rechtsschutz-Service GmbH seit der Änderung der Konzernstruktur im Jahr 1999 bei der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a. G. angestellt.

Im Jahresdurchschnitt 2002 beschäftigten wir 693 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 699). Bei der Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH waren es 26 Personen (Vorjahr 25). Sie erhalten freiwillige Zuzahlungen zum Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Altersversorgungszusagen, Zuschüsse zum Mittagessen, Erleichterungen bei der Finanzierung des Erwerbs von Wohnraum sowie Beihilfen.

Ende 2002 waren 739 Agenturen gemäß § 84 HGB hauptberuflich für unsere Versicherungsgruppe tätig (Vorjahr 710). Den Agenturen bieten wir ein Altersversorgungswerk auf der Grundlage einer Direktversicherung nach dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und den Vermittlerverbänden erarbeiteten Versorgungskonzept.

Ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Innen- und Außendienst. Wir sehen dies als wichtiges Qualitätsmerkmal an. Für die beständige hohe Einsatzbereitschaft, den Leistungswillen und die Motivation danken wir den für uns tätigen Vermittlerinnen und Vermittlern sowie unserer Belegschaft.

In großer Offenheit wurden mit den Betriebsräten bei regelmäßigen Zusammenkünften die Personalangelegenheiten, wirtschaftliche Fragen der Unternehmensgruppe sowie die sozialen Belange der Mitarbeiter erörtert. Für die hierbei gezeigte hohe Bereitschaft zur Kooperation und die vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir dem Betriebsrat.

Verbundene Unternehmen und Kooperationen

Mit den verbundenen Unternehmen Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG und Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG bestehen Organisations- und Verwaltungsabkommen. Zudem bestehen seit dem Jahr der Gründung mit der Mecklenburgischen Kranken und seit 2001 mit der Mecklenburgischen Leben Ergebnisabführungsverträge. Mit den genannten Unternehmen bilden wir einen Konzern über den durch einen gemeinsamen mit diesem Geschäftsbericht veröffentlichten Konzernbericht Rechenschaft gelegt wird.

Als verbundene Unternehmen gelten ferner die mit der Mecklenburgischen Leben und zwei weiteren Partnern getragene Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft bürgerlichen Rechts sowie die vollständig in unseren Händen liegenden und durch Beherrschungsverträge verbundenen Gesellschaften Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH und Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH.

Die Beteiligungsverhältnisse mit der Aachener Bausparkasse, der Münchener Kapitalanlage AG und der Roland Partner Beteiligungs-Verwaltung GmbH sowie die Kooperationen mit diesen Unternehmen wurden fortgeführt. Die noch in Teilbereichen verbliebene Zusammenarbeit mit der Landeskrankenhilfe VVaG endete zum Jahresende 2002.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“, der Internationalen Vereinigung der Hagelversicherer und der Internationalen Vereinigung der Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die zentrale Aufgabe eines Versicherungsunternehmens ist der Umgang mit Risiken. Wir befassen uns deshalb intensiv sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken.

Hierzu haben wir wie in den Vorjahren auch vor dem Hintergrund der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) umfangreiche Risikomanagement-Aktivitäten für unsere Versicherungsgruppe betrieben. Dafür wurde von uns ein einheitliches, umfassendes System entwickelt. Damit wird die Transparenz gefördert und das Risikobewusstsein unserer Entscheidungsträger geschärft. Als Teil des Systems führen wir regelmäßig eine Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher Unternehmensrisiken durch. Nach einer systematischen Befragung werden die festgestellten Risiken kategorisiert, nach Risikoarten zusammengefasst und quantifiziert. Schließlich werden die zur Risikovermeidung bzw. -reduzierung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die interne Revision überprüft die Einhaltung der Methodik und der eingesetzten Maßnahmen. Im Einzelnen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Die geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt führt zu einer deutlichen Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos. Eine weitere Reduktion des Risikos erzielen wir durch unsere vorsichtige Risikoselektion und eine angemessene Rückversicherungspolitik.

Die Beachtung einer weitreichenden Streuung der Risiken nach Art und Lage ist ein Teil unserer langjährig geübten Praxis in der Zeichnungspolitik. Sie führt zu einer hinreichenden Transparenz der für eigene Rechnung übernommenen versicherungstechnischen Risiken. Bei der Auswahl der Rückversicherer sind wir auf gute Bonität unserer Geschäftspartner bedacht.

Im Bereich der Kapitalanlagen sind wir vor allem Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Marktrisiko erfasst dabei die potenziellen Verluste aufgrund von Zinsänderungen, Kursverfall am Aktienmarkt und aus Währungs-

engagements. Das Bonitätsrisiko stellt auf die Verlustgefahren aufgrund des Ausfalls eines Schuldners ab. Unter dem Liquiditätsrisiko werden die Gefahren, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können, ermittelt. Die Bewältigung dieser Risiken der Kapitalanlage erfolgt in vollem Einklang mit den vom Gesetzgeber erlassenen Bestimmungen. Ergänzend haben wir interne Kapitalanlage-Richtlinien aufgestellt, die das Anlageverhalten, über die aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinaus, anhand der Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei angemessener Mischung und Streuung der Anlagen reglementieren. Fremdwährungsrisiken sind wir aufgrund unserer ausschließlich auf den deutschen Markt ausgerichteten Geschäftstätigkeit und der damit im Euro-Raum verbundenen Anlagen nur in sehr geringem Maße ausgesetzt. Den für das Jahr 2002 erstmals von der Versicherungsaufsicht geforderten Stresstest haben wir in beiden Stufen bestanden.

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der Informationssicherheit größte Bedeutung zu und verwenden Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie, die auf den neuesten Sicherheitsstandards beruhen. Die interne Revision überwacht durch eine mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung alle Risiken aus dem Geschäftsbetrieb. Ebenso wie die betrieblichen Risiken werden auch etwaige rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, im Rahmen der Risikoinventur ermittelt.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns auf der Grundlage des KonTraG eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Ausblick

Die angespannte politische Lage, ausgelöst durch den zum Krieg ausgeweiteten Irak-Konflikt, hat das Wirtschaftsklima anhaltend getrübt. Innenpolitisch herrscht weiter große Verunsicherung über die Entwicklung der Sozialversicherungssysteme sowie über mögliche weitere Belastungen der Wirtschaft und der privaten Haushalte mit Steuern und Abgaben. All dies wirkt sich konjunkturhemmend aus.

Gleichwohl sind wir für das laufende Geschäftsjahr zuversichtlich. Wir sind mit positiver Beitragsentwicklung in das Jahr 2003 gestartet und die ersten Monate zeigen einen spürbaren Rückgang der Schadenfälle. Da wir keine stillen Lasten in den Kapitalanlagen aufgebaut haben, werden wir bei einem zu erwartenden versicherungstechnischen Gewinn auch einen angemessenen Ertrag aus unseren Kapitalanlagen erwirtschaften können.

Hannover, den 30. April 2003

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			1.063.987	1.024.414
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.640.397		5.857.918
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.879.719			17.340.136
2. Beteiligungen	5.462.118	22.341.837		5.468.646
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	193.542.859			171.327.117
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.373.586			11.865.075
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.687.413			3.755.898
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	101.854.929			101.245.264
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	35.151.784			47.675.326
c) übrige Ausleihungen	7.795.607	144.802.320		7.795.623
5. Einlagen bei Kreditinstituten		---		1.175.971
6. Andere Kapitaleinlagen	12.877.852	356.284.030		12.765.732
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		364.268		336.543
			384.630.532	386.609.249
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	9.085.480			8.877.236
2. Versicherungsvermittler	306.118	9.391.598		506.307
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.390.886		3.491.918
III. Sonstige Forderungen		1.606.776		5.121.899
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 351.743 Euro (VJ: 8.643 Euro)			17.389.260	17.997.360
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.569.508		2.822.705
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.093.194		2.745.863
III. Andere Vermögensgegenstände		79.783		74.898
			5.742.485	5.643.466
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.892.757		4.659.778
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		182.073		88.901
			4.074.830	4.748.679
Summe der Aktiva			412.901.094	416.023.168

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verluſtrücklage gemäß § 37 VAG:				
Stand am 1. 1. 2002	35.000.000			34.256.556
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.000.000			743.444
Stand am 31. 12. 2002		37.000.000		
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1. 1. 2002	35.000.000			34.256.556
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.000.000			743.444
Stand am 31. 12. 2002		37.000.000		
			74.000.000	70.000.000
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 16 EStG			341.425	701.258
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	30.425.949			30.031.443
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.401.960	24.023.989		6.263.600
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	298.288.970			285.371.689
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	101.556.952	196.732.018		98.018.282
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	63.974			105.805
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	63.974		---
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		45.684.430		53.081.548
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	915.587			1.000.183
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	246.525	669.062		249.088
			267.173.473	265.059.698
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		20.159.237		19.279.725
II. Steuerrückstellungen		29.313.791		27.159.236
III. Sonstige Rückstellungen		10.269.287		9.221.673
			59.742.315	55.660.634
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1.498.510			1.232.468
2. Versicherungsvermittlern	3.019.085	4.517.595		3.524.558
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		40.329		928.335
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6.984.399		18.812.418
davon:			11.542.323	24.497.779
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 454.413 Euro (VJ: 13.413.968 Euro)				
aus Steuern: 2.380.871 Euro (VJ: 2.082.157 Euro)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 724.604 Euro (VJ: 680.015 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			101.558	103.799
davon Disagio: 27.329 Euro (VJ: 98.246 Euro)				
Summe der Passiva			412.901.094	416.023.168

Anmerkungen zur Unfallversicherung: Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.
Anmerkungen zur Haftpflichtversicherung: Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB berechnet worden ist.

Hannover, den 21. Januar 2003

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	267.211.067			257.210.702
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	·/· 68.454.719	198.756.348		·/· 65.872.178
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	·/· 394.506			+ 381.498
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	+ 138.360	·/· 256.146	198.500.202	·/· 49.670
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			118.625	108.563
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			24.072	32.239
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	178.667.273			159.944.075
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 46.887.889	131.779.384		·/· 37.465.839
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 12.941.259			+ 1.652.255
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 3.538.670	+ 9.402.589	141.181.973	·/· 5.667.934
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			+ 6.145	+ 18.544
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			4.772	5.691
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		72.656.172		68.694.266
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.587.719	54.068.453	18.453.933
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			738.280	706.488
9. Zwischensumme			+ 2.655.566	+ 22.414.629
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			+ 7.397.119	·/· 2.245.809
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 10.052.685	+ 20.168.820

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 10.052.685	+ 20.168.820
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	172.395			1.666.929
davon aus verbundenen Unternehmen: 134.584 Euro (VJ: 569.256 Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Euro 878.799			885.433
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.634.438	17.513.237		19.750.946
c) Erträge aus Zuschreibungen		14.316		8.769
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.138.290		88.044
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		394		703
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		359.832	21.198.464	408.904
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.215.157		1.184.797
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.142.488		13.911.427
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.383.303		2.627.616
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		993.988	9.734.936	12.282.147
			+ 11.463.528	·/· 7.196.259
3. Technischer Zinsertrag			·/· 118.625	+ 11.344.903
4. Sonstige Erträge				·/· 108.563
5. Sonstige Aufwendungen			15.521.346	17.586.547
			21.186.549	·/· 5.665.203
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				20.359.148
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			+ 15.732.385	+ 10.091.397
8. Sonstige Steuern		11.622.837		8.370.188
		109.548	11.732.385	234.321
9. Jahresüberschuss				4.000.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				1.486.888
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		2.000.000		743.444
b) in andere Gewinnrücklagen		2.000.000	4.000.000	743.444
11. Bilanzgewinn				---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen nach den steuerlich zulässigen Sätzen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Bilanzwerte der Beteiligungen der Gesellschaft an der Mecklenburgischen Leben, der Mecklenburgischen Grundstücksgesellschaft und der Aachener Bausparkasse wurden in Vorjahren auf Grund erfolgter Übertragungen von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6 b EStG reduziert.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie die sonstigen Ausleihungen wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst.

Der Zeitwert für die Grundstücke ist nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2002 ermittelt worden. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren oder wurde aus Anschaffungskosten bzw. Verkaufserlösen hergeleitet. Die zu Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 anhand der Börsenkurse und Anteilswerte bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Für die in den Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler enthaltenen fälligen Beitragsaußenstände wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgüter wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert.

Die übrigen Aktiva sind zum Nennwert bilanziert.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis, unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gestellt. Die Beitragsüberträge für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurden anteilig entsprechend den Bruttobeitragsüberträgen ermittelt.

Die Schadenrückstellungen für selbst abgeschlossene Versicherungen sind einzeln ermittelt worden. Für Spätschäden wurden Reserven nach den Erfahrungen der Vorjahre hinzugerechnet. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel 1997 HUR der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) verwendet, die für den Bestand der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. als angemessen zu bewerten ist. Der Rechnungszins beträgt für alle in der Bilanz des Jahres 2000 zum ersten Mal berücksichtigten Leistungsfälle 3,25 %, sonst 4,00 %. Die Berechnung der in den Schadenrückstellungen enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Die Schwankungsrückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet worden.

Die Großrisikenrückstellung in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung wurde entsprechend § 30 Abs. 1 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Atomanlagenrückstellung erfolgte gemäß § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die unter „sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen“ ausgewiesene Rückstellung für die Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e.V. wurde nach entsprechenden Angaben des Vereins gebildet. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtverträgen wurden pro Vertrag pro rata temporis ermittelt. Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Pensionsrückstellungen sind nach den Richttafeln von Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % berechnet worden.

Die übrigen Passiva sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der technische Zinsertrag wurde versicherungsmathematisch unter Anwendung des jeweiligen Rechnungszinses auf die Rentendeckungsrückstellung am Ende des Jahres berechnet.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum amtlichen Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles.

Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet worden.

**Entwicklung der
Aktivposten A, B I bis III
im Geschäftsjahr 2002**

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.024.414	432.990	---	---	---	393.417	1.063.987
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.857.918	---	---	---	---	217.521	5.640.397
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.340.136	134.583	---	595.000	---	---	16.879.719
2. Beteiligungen	5.468.646	3.312	---	9.840	---	---	5.462.118
3. Summe B II.	22.808.782	137.895	---	604.840	---	---	22.341.837
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	171.327.117	84.940.882	---	57.688.054	---	5.037.086	193.542.859
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.865.075	---	---	10.505.805	14.316	---	1.373.586
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.755.898	389.979	---	458.464	---	---	3.687.413
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	101.245.264	4.700.000	---	4.090.335	---	---	101.854.929
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.675.326	5.005.451	---	17.528.993	---	---	35.151.784
c) übrige Ausleihungen	7.795.623	30.000	---	30.016	---	---	7.795.607
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.175.971	---	---	1.175.971	---	---	---
6. Andere Kapitalanlagen	12.765.732	1.000.000	---	---	---	887.880	12.877.852
7. Summe B III.	357.606.006	96.066.312	---	91.477.638	14.316	5.924.966	356.284.030
insgesamt	387.297.120	96.637.197	---	92.082.478	14.316	6.535.904	385.330.251

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 1.189.153 Euro. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

Die unter B I., B II., B III.1., B III.2. und B III.6. mit einem Bilanzwert von insgesamt 235.776.532 Euro ausgewiesenen Kapitalanlagen haben einen Zeitwert von 290.077.485 Euro.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 887.880 Euro enthalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil am Grundkapital	Eigenkapital	Ergebnis 2002
	%	Euro	Euro
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	87,5	10.600.000	327.199
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100,0	7.500.000	---
Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft GbR, Hannover	70,0	11.899.515	120.340
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100,0	25.565	---
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100,0	25.000	---

	2002	2001
Sonstige Rückstellungen	Euro	Euro
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	310.500	311.939
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	587.052	612.035
Rückstellung für Altersteilzeit	2.318.294	1.884.998
Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlungen	4.830.865	4.602.478
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	150.000	153.388
Rückstellung für Ergebnisbeteiligung der Agenturen	1.200.000	1.124.842
Rückstellung für nichtfällige Gehälter	700.000	345.678
verschiedene Rückstellungen	172.576	186.315
	10.269.287	9.221.673

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	35.065.648	34.273.482
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	10.159.512	8.854.452
3. Löhne und Gehälter	29.493.950	28.657.609
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.984.797	4.886.205
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.430.798	1.387.061
6. Aufwendungen insgesamt	81.134.705	78.058.809

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Euro	Euro
Abschlussaufwendungen	30.296.669	27.451.538
Verwaltungsaufwendungen	42.359.503	41.242.728
	72.656.172	68.694.266

Spartenangaben		gesamtes	gesamtes	Haftpflicht-	Unfall-	Rechts-	Schutzbrief-
		Versicherungs-	selbst abge-	versicherung	versicherung	schutz-	versicherung
		geschäft	schlossenes			versicherung	
		Euro	Versicherungs-	Euro	Euro	Euro	Euro
			geschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	2002	267.211.067	266.796.182	24.577.180	23.866.831	15.321.470	1.002.363
	2001	257.210.702	256.842.581	24.577.535	23.157.918	15.002.919	832.862
Verdiente Bruttobeiträge	2002	266.816.561	266.402.534	24.627.149	23.708.017	15.184.109	1.012.806
	2001	257.592.200	257.213.135	24.693.607	23.084.008	15.003.647	846.902
Verdiente Nettobeiträge	2002	198.500.202	198.088.806	17.676.633	17.143.200	15.184.109	1.012.806
	2001	191.670.352	191.295.601	17.704.938	16.694.214	15.003.647	567.675
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2002	191.608.532	191.290.853	13.274.402	9.046.399	8.083.210	861.509
	2001	161.596.330	161.249.413	11.841.847	10.448.278	5.976.362	721.646
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2002	72.656.172	72.577.500	9.718.716	9.698.581	5.525.876	346.105
	2001	68.694.266	68.628.288	9.455.704	9.419.704	5.337.562	345.112
Rückversicherungssaldo (-/ = zu Gunsten der Rückversicherer)	2002	+ 697.919	+ 700.381	·/- 605.378	·/- 944.618	·/- 3.343.061	·/- 70
	2001	·/- 4.334.142	·/- 4.330.096	·/- 570.790	+ 150.630	+ 355.080	+ 163.966
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung	2002	+ 2.655.566	+ 2.645.117	+ 1.033.117	+ 4.119.470	·/- 1.768.159	·/- 195.538
	2001	+ 22.414.629	+ 22.458.258	+ 2.830.720	+ 3.461.954	+ 4.044.548	·/- 56.913
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung	2002	+ 10.052.685	+ 10.034.459	+ 590.963	+ 3.597.209	·/- 650.058	·/- 24.255
	2001	+ 20.168.820	+ 20.270.977	+ 1.158.922	+ 3.403.028	+ 3.402.630	·/- 84.347
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen							
Insgesamt	2002	375.378.910	372.431.633	40.942.985	28.579.814	40.604.906	388.061
	2001	369.590.668	366.642.611	39.714.985	27.160.283	41.547.635	511.357
Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2002	298.288.970	297.046.519	29.358.156	23.481.160	31.374.235	180.309
	2001	285.371.689	284.177.208	28.517.604	22.746.922	31.336.346	122.538
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2002	45.684.430	44.070.995	4.776.774	1.847.867	4.931.370	---
	2001	53.081.548	51.460.337	4.334.620	1.325.606	6.049.470	171.283
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2002	1.585.963	1.585.963	249.306	154.987	116.902	81.551
	2001	1.536.806	1.536.806	248.735	156.815	115.169	62.776

Kraftfahrtversicherung			Sachversicherung						über-
Haftpflicht	Fahrzeug	zusammen	Hagel	Feuer	verbundene Hausrat	verbundene Wohn- gebäude	sonstige Sach	zusammen	nommenes Versiche- rungs- geschäft
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
99.388.298	54.284.605	153.672.903	1.607.645	6.696.079	14.807.765	17.436.644	7.807.302	48.355.435	414.885
93.370.386	52.333.972	145.704.358	1.666.300	6.758.830	14.570.388	16.897.031	7.674.440	47.566.989	368.121
99.451.138	54.334.798	153.785.936	1.607.645	6.695.137	14.756.587	17.224.004	7.801.144	48.084.517	414.027
93.463.397	52.387.158	145.850.555	1.666.300	6.874.293	14.609.281	16.858.457	7.726.085	47.734.416	379.065
71.177.992	39.655.832	110.833.824	1.379.362	3.543.695	14.702.853	9.782.928	6.829.396	36.238.234	411.396
66.975.564	38.237.437	105.213.001	1.429.851	3.753.601	14.558.251	9.571.557	6.798.866	36.112.126	374.751
76.887.259	44.144.925	121.032.184	1.844.827	3.859.816	8.058.011	18.901.728	6.328.767	38.993.149	317.679
72.558.404	38.443.264	111.001.668	987.810	2.366.002	6.370.261	8.523.325	3.012.214	21.259.612	346.917
18.187.093	11.640.462	29.827.555	383.838	2.223.216	5.342.133	6.314.969	3.196.511	17.460.667	78.672
16.814.243	10.939.391	27.753.634	416.491	2.066.728	5.167.630	5.911.304	2.754.419	16.316.572	65.978
·/· 218.024	+ 603.447	+ 385.423	·/· 205.455	+ 97.264	·/· 23.942	+ 4.730.839	+ 609.379	+ 5.208.085	·/· 2.462
·/· 325.056	·/· 567.243	·/· 892.299	·/· 212.804	·/· 1.428.858	·/· 35.811	·/· 1.401.534	·/· 457.676	·/· 3.536.683	·/· 4.046
+ 4.147.315	·/· 832.878	+ 3.314.437	·/· 826.475	+ 429.835	+ 1.097.889	·/· 3.444.704	·/· 1.114.755	·/· 3.858.210	+ 10.449
+ 3.811.150	+ 2.443.273	+ 6.254.423	+ 49.194	+ 720.738	+ 2.805.051	+ 846.768	+ 1.501.775	+ 5.923.526	·/· 43.629
+ 4.147.315	+ 2.111.984	+ 6.259.299	·/· 509.140	+ 209.787	+ 1.217.766	·/· 478.562	·/· 178.550	+ 261.301	+ 18.226
+ 3.811.150	+ 2.172.998	+ 5.984.148	·/· 268.141	+ 687.596	+ 3.224.374	+ 1.900.882	+ 861.885	+ 6.406.596	·/· 102.157
187.968.389	28.675.674	216.644.063	---	6.091.899	8.971.205	20.150.238	10.058.462	45.271.804	2.947.277
183.311.788	30.476.264	213.788.052	317.335	5.633.410	8.398.906	19.972.030	9.598.618	43.920.299	2.948.057
186.309.186	10.702.101	197.011.287	---	2.351.081	2.753.201	7.875.085	2.662.005	15.641.372	1.242.451
181.517.009	9.495.513	191.012.522	---	2.113.581	2.112.204	4.943.375	1.272.116	10.441.276	1.194.481
---	17.360.397	17.360.397	---	1.616.236	1.799.629	6.604.458	5.134.264	15.154.587	1.613.435
---	20.305.260	20.305.260	317.335	1.396.189	1.919.506	9.570.600	6.070.468	19.274.098	1.621.211
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	
382.608	260.751	643.359	6.774	21.197	153.796	79.542	78.549	339.858	
370.117	249.730	619.847	7.062	20.903	152.517	76.951	76.031	333.464	

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN –

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 10 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 62.079 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands sind im Konzernanhang aufgeführt.

Mitgliedern des Vorstands wurden mit 5,50 % verzinsliche Darlehen gewährt, die sich nach Tilgungen von 13.469 Euro zum Jahreschluss auf 134.806 Euro beliefen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 5.292.269 Euro (davon an verbundene Unternehmen 4.250.000 Euro).

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 693 Mitarbeiter beschäftigt, davon

- 432 in der Direktion,
- 109 in den Regionalverwaltungen,
- 101 im Außendienst,
- 51 als Auszubildende.

Die Personalaufwendungen sind auf Seite 29 dargestellt.

Hannover, den 30. April 2003

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Mai 2003

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Wysocki
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte und in mehreren Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. unterrichtet. Entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat er die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der vom Vorstand prognostizierten Umsatz- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft im Vergleich zu den voraussichtlichen Marktdaten. Weitere Schwerpunkte waren die Elementarschäden und deren Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis, die Vermögensanlagestrategie, Vertriebsfragen, das Risikomanagementsystem der Gesellschaft nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich und die Entwicklung der Tochtergesellschaften. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 19. Mai 2003 haben die Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Mit Ablauf der vorjährigen Hauptversammlung ist der bisherige Vorstandsvorsitzende Dr. Bruno Gas am 2. August 2002 in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger ernannte der Aufsichtsrat Herrn Georg Zaum, der dem Vorstand der Gesellschaft seit 1992 angehört.

Ebenfalls mit Ablauf der Hauptversammlung am 2. August 2002 schieden die Herren Clemens Graf von Westphalen und Dr. Wolfgang Wagner aus dem Aufsichtsrat aus. Beide Herren haben in einer für die Mecklenburgische bedeutenden Phase die Unternehmensentwicklung als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats maßgeblich beeinflusst, wofür ihnen die Hauptversammlung herzlich dankte. Sie dankte Graf von Westphalen überdies für sein Engagement im und für den Landwirtschaftlichen Beirat der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung hat die Herren Dr. Bruno Gas und Harald Nitschke neu in den Aufsichtsrat gewählt. In seiner konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Gas zum Vorsitzenden und Herrn Prof. Dr. Egon Lorenz zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, den Agenturen und Mitarbeitern der Mecklenburgischen für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Hannover, den 19. Mai 2003

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische
LEBENSVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

H A N N O V E R

GESCHÄFTSBERICHT 2002

– 31. Geschäftsjahr –

Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Wagner, bis 2. August 2002
Vorsitzender
Publizist, Hannover

Dr. Bruno Gas, ab 2. August 2002
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Extremus Versicherungs-AG
Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
stellv. Vorsitzender
Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre,
Konjunktur- und Strukturpolitik,
Universität Hannover
Hannover

Lorenz Bahlsen
Kaufmann, Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse
Landeszentralbankpräsident a. D.
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Dr. Detlef Schneidawind
Mitglied des Vorstands der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
München

Vorstand

Dr. Bruno Gas, bis 2. August 2002
Vorsitzender

Georg Zaum
Vorsitzender ab 2. August 2002

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Treuhänder

Werner Cristofolini
Studiendirektor, Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

Entwicklung der Gesellschaft

Die Versicherungssumme des Neugeschäfts 2002 stieg um 4,4% auf 172,9 Mio Euro. Einschließlich Summenerhöhungen aus dynamischen Versicherungen erreichte die Versicherungssumme des Neuzugangs 229,7 Mio Euro.

Die Versicherungssumme des Bestands wuchs um 0,6% auf 2,57 Mrd Euro; die gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten einen Zuwachs von 1,1% auf 87,2 Mio Euro. Die Deckungsrückstellung stieg um 5,8% auf 677,9 Mio Euro, die Kapitalanlagen erhöhten sich um 5,9% auf 735,7 Mio Euro. Im Einzelnen sind die Bestandsentwicklung und der Umfang unserer geschäftlichen Tätigkeit auf den Seiten 44 bis 47 dieses Geschäftsberichts dargelegt.

Nach gutem Start wurde die Akzeptanz der „Riester-Rente“ im Jahresverlauf – wie allgemein in der Branche – immer verhaltener. Die erwartete Belegung dieses Förderproduktes im letzten Quartal blieb aus. Gemessen an unserem bisherigen Marktanteil konnten wir die insgesamt relativ große Anzahl von rund 11.500 „Riester-Policen“ absetzen.

Wie in den Vorjahren beziehen sich alle Angaben auf das selbst abgeschlossene Geschäft; Rückversicherung wurde nicht gewährt.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Versicherungsarten betrieben:

Großlebens-Einzelkapitalversicherungen

1. Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer¹⁾
2. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall^{1) 2)}
3. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben^{1) 2)}
4. Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt^{1) 2)}
5. Versicherung auf den Heiratsfall^{1) 2)}
6. Risikoumtauschversicherung
7. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen¹⁾
8. Risikoumtauschversicherung für zwei verbundene Leben
9. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer¹⁾

Renten- und Pensionsversicherungen

1. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit¹⁾
2. Sofort beginnende Leibrentenversicherung auf ein Leben gegen Einmalbeitrag mit Rentengarantiezeit

¹⁾ Diese Versicherung wird auch als dynamische Versicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten.

²⁾ Diese Versicherung wird auch nach dem Sondertarif für vermögensbildende Lebensversicherungen angeboten.

Firmen- und Verbands-Gruppenversicherungen

1. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
2. Risikoversicherung
3. Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer
4. Leibrentenversicherung auf ein Leben mit Rentenaufschubzeit, Beitragsrückgewähr, Rentenabrufphase und Rentengarantiezeit

Zusatzversicherungen

1. Unfall-Zusatzversicherung
2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Geschäftsergebnis

Die krisenhafte Entwicklung an den Aktienmärkten hat bei uns – aufgrund des frühzeitigen deutlichen Abbaus des Aktienengagements im Vergleich zum Marktdurchschnitt – nur einen relativ geringen Abschreibungsbedarf zur Folge gehabt. Da wir nicht davon ausgingen, dass es in absehbarer Zeit zu einer nachhaltigen Wertaufholung kommt, haben wir auch in 2002 die gesetzlich eingeräumte Möglichkeit des § 341 b HGB, bei Anlagevermögen in begrenztem Rahmen auf Abschreibungen zu verzichten, nicht in Anspruch genommen. Da wir die Direktgutschrift und somit eine Gesamtverzinsung der Guthaben der Versicherungsnehmer von 5,0% verbindlich zugesagt hatten, ergab sich ein Rohgewinn nach Direktgutschrift von 1,8 Mio Euro nach einem Verlust im Vorjahr in Höhe von 11,3 Mio Euro.

Die laufende Durchschnittsverzinsung für das Jahr 2002 belief sich nach der Verbandsformel auf 4,5%, die Nettoverzinsung auf 3,7%, wobei wegen der neuen Regelung des § 341 b HGB eine Vergleichbarkeit im Markt nicht mehr gegeben ist.

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung waren für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer 7,7 Mio Euro zu entnehmen, so dass sie sich um 11,1% auf 50,0 Mio Euro verminderte. Der Anteil der freien RfB betrug 12,1 Mio Euro. Damit liegen die nicht bereits gebundenen Mittel bei 24,3% nach 34,6% im Vorjahr. Die Versicherungsnehmer erhielten 8,7 Mio Euro auf dem Wege der Direktgutschrift.

Aufgrund der seit vielen Jahren anhaltenden rückläufigen Zinsentwicklung in einem unverändert schwierigen Kapitalmarktumfeld haben wir die Überschussbeteiligung den veränderten Bedingungen angepasst. Im Ergebnis reduziert sich dadurch für die im Jahr 2003 beginnenden Versicherungsjahre die Verzinsung der Versicherungsguthaben einschließlich des jeweiligen Rechnungszinses und der Direktgutschrift (ab 2003 4,0% inkl. Rechnungszins) in den kapitalbildenden Tarifen von 5,5% auf 4,6%. In den Rententariifen sinkt der Ansammlungszins vor Rentenbeginn von 5,2% auf 4,5%. Wir bieten damit eine angesichts der Kapitalmarktzinsen immer noch attraktive Verzinsung der Versichertenguthaben. Weitere Details sind auf den Seiten 56 bis 58 dargestellt.

Verbundene Unternehmen

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 4,0 Mio Euro und befindet sich zu 87,5 % im Besitz der Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. Zwischen den beiden Gesellschaften besteht seit 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag, der die Übernahme des Handelsbilanzergebnisses durch die Muttergesellschaft vorsieht. Weiterhin bestehen ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Diese sehen vor, dass die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. alle Verwaltungsarbeiten und den Vertrieb für uns abwickelt; eigene Mitarbeiter beschäftigen wir nicht.

Die Gesellschaft ist an der Mecklenburgischen Grundstücksgesellschaft bürgerlichen Rechts beteiligt, die mehrheitlich der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. gehört.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, der Deutschen Aktuarvereinigung und des Vereins „Der Versicherungsombudsmann“.

Überschussverwendung

Der nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verbliebene Jahresüberschuss betrug 327 Tsd Euro. Er wurde den Gewinnrücklagen zugewiesen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagement wird neben der durch uns unmittelbar erfolgenden lebensversicherungsspezifischen Risikoermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Konzernrisikomanagements vorgenommen. Insofern weisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht.

Den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit begegnen wir durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos richten wir die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität aus. Der von der Aufsichtsbehörde vorgegebene Stresstest wurde in beiden Szenarien bestanden.

Insgesamt sind derzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Unsere auf der Grundlage des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ getroffenen Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Ausblick

Die Zurückhaltung der Verbraucher gegenüber staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten hat sich gefestigt. Die Verunsicherung wird durch die Vorschläge der sogenannten „Rürup-Kommission“ zur Neuordnung der steuerrechtlichen Behandlung von Altersvorsorgeaufwendungen noch verstärkt. Auch wenn durch die Diskussionen um diese Themenbereiche die „Private Vorsorge“ weiter im Vordergrund steht, gehen wir davon aus, dass unter Berücksichtigung der aktuellen konjunkturellen Entwicklung eine nachhaltige Belebung des Lebensversicherungsgeschäftes nicht erfolgen wird.

Da wir die Entwicklung der Aktienmärkte eher kritisch beurteilen, halten wir unser Engagement in diesem Kapitalanlagesegment in sehr engen Grenzen. Trotz des relativ niedrigen Zinsniveaus bei festverzinslichen Anteilen bevorzugen wir derzeit wegen der größeren Sicherheit diese Kapitalanlageform.

Nachdem Risiko- und Kostenverlauf weiterhin stabile Tendenzen aufzeigen, rechnen wir bei weitgehend unveränderten Kapitalmärkten insgesamt mit einem Überschuss, der uns ermöglicht, auch künftig den Verträgen unserer Versicherungsnehmer eine angemessene Überschussbeteiligung zu gewähren.

Hannover, den 30. April 2003

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2002

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptver- sicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptver- sicherungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmal- beitrag in Tsd Euro	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	135.096	86.505	---	2.553.815
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	20.058	6.780	1.321	172.930
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	---	1.863	756	31.546
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	---	---	---	18.118
3. Übriger Zugang	309	260	---	7.080
4. Gesamter Zugang	20.367	8.903	2.077	229.674
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	322	218	---	5.300
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.274	2.632	---	49.530
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.908	3.674	---	97.787
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	1.330	1.164	---	31.587
5. Übriger Abgang	1.013	463	---	30.364
6. Gesamter Abgang	10.847	8.151	---	214.568
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	144.616	87.257	2.077	2.568.921

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
104.361	65.134	8.159	2.726	20.748	17.897	---	---	1.828	748
3.715	2.225	1.513	614	14.673	3.867	---	---	157	74
---	1.467	---	6	---	390	---	---	---	---
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
209	190	16	14	75	47	---	---	9	9
3.924	3.882	1.529	634	14.748	4.304	---	---	166	83
256	190	8	5	43	23	---	---	15	---
3.051	2.137	191	57	24	433	---	---	8	5
3.725	2.736	18	8	1.151	922	---	---	14	8
538	532	---	---	789	630	---	---	3	2
141	109	780	307	74	32	---	---	18	15
7.711	5.704	997	377	2.081	2.040	---	---	58	30
100.574	63.312	8.691	2.983	33.415	20.161	---	---	1.936	801

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	135.096 11.543	2.553.815 66.016
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	144.616 13.823	2.568.921 74.372

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	41.395	1.652.266
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	41.198	1.750.770

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahres- rente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
104.361	1.872.484	8.159	274.122	20.748	381.136	---	---	1.828	26.073
11.222	61.003	11	78	213	4.754	---	---	97	181
100.574	1.830.229	8.691	281.403	33.415	429.268	---	---	1.936	28.021
11.415	66.346	10	74	2.294	7.742	---	---	104	210

Unfallzusatz- versicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- oder Zeitrenten- Zusatzversicherung		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd Euro
16.703	317.891	24.692	1.334.375	---	---	---	---
15.406	300.535	25.792	1.450.235	---	---	---	---

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			2.000.000	2.000.000
davon eingefordert: --- Euro				
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		11.105.933		11.380.556
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.784.927		1.894.376
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	308.160.273			254.693.263
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44.757.900			14.907.000
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	63.007.688			63.125.073
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	136.355.026			169.939.046
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	110.895.634			113.907.812
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	16.607.204			15.115.092
d) übrige Ausleihungen	17.895.216	281.753.080		17.895.216
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.000.000			11.146.163
6. Andere Kapitalanlagen	21.135.216	722.814.157		20.900.540
			735.705.017	694.904.137
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.969.167			2.396.687
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.160.496	6.129.663		4.279.707
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				251.631
III. Sonstige Forderungen		1.207.897		14.966.027
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 465.733 Euro (VJ: 13.500.234 Euro)			7.337.560	21.894.052
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		169.672		197.948
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		495.143		534.324
III. Andere Vermögensgegenstände		7.001.581		---
			7.666.396	732.272
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		8.324.820		8.104.068
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.321.343		1.087.605
davon Agio: 108.308 Euro (VJ: --- Euro)			9.646.163	9.191.673
Summe der Aktiva			<u>762.355.136</u>	<u>728.722.134</u>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 27. März 2003

Werner Cristofolini
Treuhandler

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		4.000.000		4.000.000
II. Kapitalrücklage		2.750.000		2.750.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 1.1.2002	3.318.284			
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	327.199			
Stand am 31.12.2002	3.645.483	3.850.000		3.318.284
			10.600.000	10.272.801
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	6.773.637			6.847.183
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	6.773.637		---
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	677.947.132			640.541.211
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61.941.977	616.005.155		61.039.928
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.894.933			3.001.089
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	915.313	2.979.620		313.745
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	50.016.881			56.243.042
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	50.016.881		---
			675.775.293	645.278.852
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		5.235.963		2.886.947
II. Sonstige Rückstellungen		347.204		345.549
			5.583.167	3.232.496
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			61.941.977	61.039.928
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		7.390.568		8.204.017
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		386.143		245.992
III. Sonstige Verbindlichkeiten		485.119		229.448
davon:			8.261.830	8.679.457
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:				
--- Euro (VJ: --- Euro)				
aus Steuern: 6.469 Euro (VJ: 9.418 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			192.869	218.600
davon Disagio: 174.988 Euro (VJ: 200.539 Euro)				
Summe der Passiva			762.355.136	728.722.134

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f des HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes /EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 23.1.2003 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 10. April 2003

Johannes Grale
Verantwortlicher Aktuar

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	87.165.524			86.212.024
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-/· 7.368.031	79.797.493		-/· 7.829.680
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	+ 73.545			+ 97.424
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	---	+ 73.545	79.871.038	---
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.156.695	10.554.847
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 18.051 Euro (VJ: 46.909 Euro)		18.051		46.910
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 291.614 Euro (VJ: 135.339 Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.021.853			790.592
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	32.062.268	33.084.121		39.306.323
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.720		88.468
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.956.971	35.061.863	147.623
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			142.504	87.364
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	62.581.151			53.168.450
bb) Anteil der Rückversicherer	-/· 8.000.118	54.581.033		-/· 7.502.706
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 893.844			+ 98.336
bb) Anteil der Rückversicherer	-/· 601.568	+ 292.276	54.873.309	+ 346.002
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-/· 37.405.920		-/· 49.720.337
bb) Anteil der Rückversicherer		+ 902.049	-/· 36.503.871	+ 1.226.818
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			1.521.772	---
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	8.524.011			9.586.564
b) Verwaltungsaufwendungen	3.208.209	11.732.220		3.310.532
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		342.547	11.389.673	1.194.756
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		801.215		1.060.872
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		5.599.666		30.736.867
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.272.312	8.673.193	977.267
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.787.766	2.680.214
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			+ 3.482.516	-/· 12.259.266

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			+ 3.482.516	·/· 12.259.266
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		44.281		22.010
2. Sonstige Aufwendungen		496.193	·/· 451.912	503.184
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 3.030.604	·/· 12.740.440
4. Ausgleichszahlungen gemäß § 304 AktG			30.000	30.000
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.673.405		·/· 1.452.661
6. Sonstige Steuern		---	2.673.405	---
7. Erträge aus Verlustübernahme			---	11.317.779
8. Jahresüberschuss			327.199	---
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen a) in andere Gewinnrücklagen			327.199	---
10. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen nach den steuerlich zulässigen Sätzen.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Gezahlte Agiobeträge wurden aktiv, einbehaltene Disagiobeträge wurden passiv abgegrenzt; sie werden der Laufzeit entsprechend kapitalanteilig aufgelöst. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Zeitwerte für die Grundstücke sind nach dem Ertragswertverfahren zum 31. Dezember 2002 ermittelt worden. Die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen Kapitalanlagen wurden nach § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV anhand der Börsenkurse und Anteilswerte ermittelt.

Für die in den Forderungen an Versicherungsnehmer enthaltenen fälligen Beitragsaußenstände wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Bei den noch nicht fälligen Ansprüchen gegenüber Versicherungsnehmern handelt es sich um Ansprüche auf Erstattung der noch nicht getilgten und bei der Deckungsrückstellung nicht verrechneten rechnungsmäßigen Abschlusskosten aus Lebensversicherungen. Für voraussichtlich nicht einbringbare Teile der noch nicht fälligen Ansprüche ist eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 259.000 Euro gebildet worden.

Die übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Das zu 50% eingezahlte Grundkapital ist in 400 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Die Brutto-Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln pro rata temporis unter Berücksichtigung des steuerlichen Erlasses (BMF vom 30. April 1974) berechnet worden. Anteile für Rückversicherer waren nicht abzusetzen, da die Rückversicherungsbeiträge jeweils für das Kalenderjahr gezahlt werden.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Zwischenbestand im Sinne von § 7 Abs. 1 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (ZR QuotenV) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne, also einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten, ermittelt. Sie beinhaltet auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre. Diese Verwaltungskostenrückstellung ist als ausreichend hoch zu bewerten. Bonus-Deckungsrückstellungen wurden analog zu beitragsfreien Deckungsrückstellungen berechnet. Hierbei kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

- Rechnungszins 3,5%
- Zillmersatz maximal 35‰ für Einzelversicherungen und 20‰ für Gruppenversicherungen
- Sterbetafel 1986 getrennt für Männer und Frauen
- Heiratafel 1960/62 für ledige weibliche Personen
- Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935–39 für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten.

Auf diese Rechnungsgrundlagen entfielen 82,6% der gesamten Deckungsrückstellung.

Die Gesamt-Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935–39 wurde mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausreichend erhöht.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich unter Anwendung der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Hierbei kamen folgende Rechnungsgrundlagen zur Anwendung:

- Rechnungszins 4% (Tarifgeneration 1996)
- Rechnungszins 3,25% (Tarifgeneration 2000)
- Zillmersatz für Einzelversicherungen 40‰ und für Kollektivversicherungen 20‰
- Sterbetafel DAV 1994 T getrennt für Männer und Frauen (modifiziert für Alter bis 10)
- Sterbetafel DAV 1994 R getrennt für Männer und Frauen
- Heiratstafel 1960/62 für ledige weibliche Personen
- BUZ-Verbandstafel 1990 getrennt für Männer und Frauen (Tarifgeneration 1996)
- BUZ-Tafeln DAV 1997 I, RI und TI getrennt für Männer und Frauen (Tarifgeneration 2000)

Auf diese Rechnungsgrundlagen entfallen 15,4% (Tarifgeneration 1996) bzw. 1,3% (Tarifgeneration 2000) der gesamten Deckungsrückstellung.

Die Gesamt-Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 – getrennt für Männer und Frauen – wurde ausreichend erhöht.

Auf den PSV-Konsortialvertrag entfielen 0,7% der gesamten Deckungsrückstellung, wobei die Angaben und die Rechnungsgrundlagen übernommen wurden. Das Konsortialgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt gebucht; der Umfang ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für jeden Leistungsfall einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten erfolgte nach den steuerlichen Vorschriften des BMF vom 2. Februar 1973.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt worden.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode ermittelt. Aus der einzelvertraglichen Schlusszahlung abzüglich eines Sockelbetrages wird im m/n-Verfahren eine Schlussüberschussanwartschaft berechnet. Durch Diskontierung über die noch ausstehende Versicherungsdauer ergibt sich der einzelvertragliche Reservierungsbetrag im Schlussüberschussanteilfonds, wobei der jeweilige Vorjahreswert nicht unterschritten wurde. Der Diskontierungsfaktor ergibt sich aus 5,3% Zinsanteil und 1% für Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit.

Für den Neubestand wird der zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds analog zum Alt- und Zwischenbestand ermittelt. Der Diskontierungsfaktor wurde in gleicher Höhe angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten B I bis III im Geschäftsjahr 2002	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.380.556	---	---	---	---	274.623	11.105.933
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.894.376	18.051	---	127.500	---	---	1.784.927
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	254.693.263	204.689.044	---	146.716.164	2.720	4.508.590	308.160.273
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.907.000	33.923.500	---	4.072.600	---	---	44.757.900
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	63.125.073	2.572.568	---	2.638.824	---	51.129	63.007.688
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	169.939.046	24.500.000	---	58.084.020	---	---	136.355.026
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	113.907.812	30.500.000	---	33.512.178	---	---	110.895.634
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Versicherungsscheine	15.115.092	5.091.893	---	3.599.781	---	---	16.607.204
d) übrige Ausleihungen	17.895.216	---	---	---	---	---	17.895.216
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.146.163	---	---	7.146.163	---	---	4.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	20.900.540	1.000.000	---	---	---	765.324	21.135.216
7. Summe B III.	681.629.205	302.277.005	---	255.769.730	2.720	5.325.043	722.814.157
insgesamt	694.904.137	302.295.056	---	255.897.230	2.720	5.599.666	735.705.017

Erläuterungen:

Die unter B I., B II., B III.1., B III.2. und B III.6. mit einem Bilanzwert von insgesamt 386.944.249 Euro ausgewiesenen Kapitalanlagen haben einen Zeitwert von 404.199.136 Euro.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 816.453 Euro enthalten.

	2002	2001
Andere Vermögensgegenstände	Euro	Euro
vorausgezahlte Versicherungsleistungen	6.996.058	---
Sonstige Aktiva	5.523	---
	7.001.581	---

	Euro	Euro
Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Stand am Ende des Vorjahres	56.243.042	69.820.994
abzüglich entnommene Überschussanteile im Geschäftsjahr	·/· 7.747.933	·/· 13.577.952
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	+ 1.521.772	---
Stand am Ende des Geschäftsjahres*	50.016.881	56.243.042

* Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für das in 2003 beginnende Versicherungsjahr für laufende Überschussanteile 5,13 Mio Euro, für Schlussüberschussanteile 3,59 Mio Euro festgelegt, aber noch nicht zugeteilt. Weitere 29,17 Mio Euro sind für später fällig werdende Schlussüberschussanteile gebunden. Aus den Erträgen des Jahres 2003 werden den Versicherungsnehmern außerdem rund 2,7 Mio Euro direkt gutgeschrieben.

	Euro	Euro
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlungen	255.646	255.646
verschiedene Rückstellungen	91.558	89.903
	347.204	345.549

	Euro	Euro
Andere Verbindlichkeiten		
In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber den Versicherungsnehmern enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	1.572.530	1.188.864

	Euro	Euro
Gebuchte Brutto-Beiträge		
für selbst abgeschlossene Versicherungen		
Kapital-Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	65.746.426	66.583.144
Einmalbeiträge	963.150	948.572
Rentenversicherungen		
laufende Beiträge	18.771.828	16.695.744
Einmalbeiträge	458.523	775.124
Kollektivversicherung		
laufende Beiträge	570.364	552.044
Einmalbeiträge	655.233	657.396
	87.165.524	86.212.024
Beitragssumme des Neugeschäfts	197.433.621	182.956.939

	Euro	Euro
Rückversicherungsangaben		
Rückversicherungssaldo (·/· = zu Gunsten der Rückversicherer)	+ 2.478.251	+ 1.748.597

	Euro	Euro
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.477.876	8.052.770
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	232.217	152.234
3. Aufwendungen insgesamt	7.710.093	8.205.004

ANHANG – DEKLARATION DER ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG

für das in 2003 beginnende Versicherungsjahr (in Klammern Überschussanteile des Vorjahres)

I. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgeneration vor 1996 (Rechnungszins 3,5%)

Einzelkapitalversicherungen – auch nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen (ohne Risikoversicherungen)

- Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen Grundüberschussanteil in Höhe von 1,0‰ (1,0‰) der Versicherungs- und Bonussumme.
- Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,1 % (2,0 %) der Deckungsrückstellung, auch aus der Bonussumme.
- Bei beitragspflichtigen Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG) wird zum Ausgleich des Minderbeitrages eine Kürzung des jährlichen Grund- und Zinsüberschussanteils um 2,5‰ (2,5‰) der Versicherungssumme, höchstens auf die Direktgutschrift vorgenommen.

Direktgutschrift

Der Zinsüberschussanteil enthält die Direktgutschrift in Höhe von 0,5 % (1,5 %).

Gewinnverwendung

Grund- und Zinsüberschussanteil werden als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonus) verwendet.

Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen erhalten im Erlebensfall Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr in Höhe von 5,5‰ (6‰) der Versicherungssumme. Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen erhalten jeweils die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuerversicherungen bei Heirat sowie bei Vertragsauflösung nach einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach 10 Jahren, gezahlt.

Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

Verträge mit Beginn vor 1987 und Zusatzleistung im Todesfall erhalten als Zusatzleistung

- 65 % (65 %) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6 bei versicherten Männern
- 80 % (80 %) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6 bei versicherten Frauen

Verträge mit Beginn ab 1987 und Zusatzleistung im Todesfall erhalten als Zusatzleistung

- 60 % (60 %) der Versicherungssumme zu den Tarifen K6, F6, K8

Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigte Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- das 3-fache (3-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 37,5 % (37,5 %) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- das 2-fache (2-fache) der dann abgelaufenen Versicherungsdauer, mindestens 25 % (25 %) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren wird kein Schlussanteil gezahlt.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 37,5 % (37,5 %) für Frauen mit Eintrittsaltern bis 25 Jahren und Endaltern von höchstens 60 Jahren.
- 25 % (25 %) für Frauen mit Eintrittsaltern ab 26 Jahren oder mit Endaltern über 60 Jahren und für Männer mit Eintrittsaltern bis 42 Jahren.
- 0 % (0 %) für Männer mit Eintrittsaltern ab 43 Jahren.

Versicherungen im Rentenbezug

1,1% (2,0 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente.

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigte Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Gruppenversicherungen nach Sondertarifen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre. Die Wartezeiten in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entsprechen denen der zugehörigen Hauptversicherung.

**II. Überschussanteilsätze für Tarife der Tarifgeneration 1996 (Rechnungszins 4,0%; ab 1. Januar 1996)
Tarifgeneration 2000 (Rechnungszins 3,25%; ab 1. Juli 2000)**

	Grundüberschussanteil ¹⁾ in ‰ der Versicherungs- und Bonussumme	Zinsüberschussanteil in % der Deckungsrückstellung, auch aus Bonussumme	Zinsüberschussanteil in % der Deckungsrückstellung während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase	Zinsüberschussanteile in % der Deckungsrückstellung während der Rentenbezugszeit	Ansammeln- zinssatz während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase
Einzel- und Kollektivkapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen)					
Tarifgeneration 1996	0,5 ‰ (0,5 ‰)	0,6 % (1,5 %)	---	---	---
Tarifgeneration 2000	0,5 ‰ (0,5 ‰)	1,35 % (2,25 %)	---	---	---
Einzelkapitalversicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz (VermBG)					
Tarifgeneration 1996	---	0,6 % (1,5 %)	---	---	---
Tarifgeneration 2000	---	1,35 % (2,25 %)	---	---	---
Einzel- und Kollektivrentenversicherungen					
Tarifgeneration 1996	---	---	0,6 % (1,0 %)	0,6 % (1,2 %)	4,5 % (5,2 %)
Tarifgeneration 2000	---	---	1,35 % (1,75 %)	1,35 % (1,95 %)	4,5 % (5,2 %)

Direktgutschrift Der Zinsüberschussanteil enthält die Direktgutschrift in Höhe von 0 % (1 %) für die Tarifgeneration 1996 und 0,75 % (1,75 %) für die Tarifgeneration 2000.

Gewinnverwendung Grund- und Zinsüberschussanteil werden bei Kapitalversicherungen als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonus) verwendet. Bei Rentenversicherungen wird der Zinsüberschussanteil während der Rentenaufschubzeit und der Rentenabrufphase verzinslich angesammelt. Der Zinsüberschussanteil während der Rentenbezugszeit wird zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet.

Schlussüberschussanteil Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzelkapitalversicherungen (auch nach dem Vermögensbildungsgesetz) und Kollektivkapitalversicherungen erhalten im Erlebensfall Schlussüberschussanteile in Promille der Versicherungssumme für jedes vollendete gewinnberechtigende Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996

- bei Versicherungsdauern (n) von mindestens 12 Jahren
5 ‰ (5 ‰ + 0,2n ‰) der Versicherungssumme
- bei Versicherungsdauern (n) von weniger als 12 Jahren
5 ‰ (0,6n ‰) der Versicherungssumme

Tarifgeneration 2000

- bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag
6 ‰ (5,95 ‰ + 0,25n ‰) der Versicherungssumme
- bei Versicherungen gegen laufenden Beitrag
6 ‰ (6,0 ‰ + 0,2n ‰ + 0,05(n-t) ‰) der Versicherungssumme

Dabei sind (n) die Versicherungsdauer und (t) die Beitragszahlungsdauer.

Beitragsfreigestellte Kapitalversicherungen und Kapitalversicherungen nach dem Tarif KD7 erhalten jeweils die hälftigen Schlussüberschussanteile.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall und zu Aussteuer-
versicherungen bei Heirat nach einem Drittel der Versicherungsdauer sowie bei Vertragsauflösung
nach zwei Dritteln der Versicherungsdauer, frühestens aber nach 10 Jahren, gezahlt.

¹⁾ Nur für beitragspflichtige Einzelkapitalversicherungen

Schlussüberschussanteil

Beitragspflichtige und vertraglich beitragsfreie Einzel- und Kollektivrentenversicherungen erhalten im Erlebensfall zum Ende der vereinbarten Rentenaufschubzeit Schlussüberschussanteile in Promille der garantierten Kapitalabfindung bzw. des garantierten Kapitals für jedes vollendete gewinnberechtigte Versicherungsjahr, und zwar

Tarifgeneration 1996

- bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag und bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen die vereinbarte Differenz zwischen Rentenaufschubzeit und Beitragszahlungsdauer nicht größer als sechs Jahre ist
4 ‰ (12,5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag mit Rentenaufschubzeiten (n) von weniger als 26 Jahren, bei denen die vereinbarte Differenz zwischen Rentenaufschubzeit und Beitragszahlungsdauer größer als sechs Jahre ist
4 ‰ (15,0 ‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag mit Rentenaufschubzeiten (n) von mindestens 26 Jahren, bei denen die vereinbarte Differenz zwischen Rentenaufschubzeit und Beitragszahlungsdauer größer als sechs Jahre ist.
4 ‰ (10,0 ‰ + 0,2n ‰) der garantierten Kapitalabfindung

Tarifgeneration 2000

- bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag
5 ‰ (11,9 ‰ + 0,2n ‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag
5 ‰ (12,0 ‰ + 0,1n ‰ + 0,1(n-t) ‰) der garantierten Kapitalabfindung
- bei Rentenversicherungen gegen laufenden Beitrag in der Gewinngruppe R6
2 ‰ (12,0 ‰) des garantierten Kapitals

Dabei sind (n) die Rentenaufschubzeit und (t) die Beitragszahlungsdauer.

Beitragsfreigestellte Rentenversicherungen erhalten jeweils den hälftigen Schlussüberschussanteil.

Die Schlussüberschussanteile werden in verringerter Höhe auch im Todesfall sowie bei Vertragsauflösung während der vereinbarten Rentenaufschubzeit nach zwei Dritteln der Rentenaufschubzeit, frühestens aber nach 10 Jahren, gezahlt.

Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen für jedes vollendete Versicherungsjahr der Rentenabrufphase bis zum tatsächlichen Rentenzahlungsbeginn bzw. bis zur Vertragsbeendigung durch Inanspruchnahme der Kapitalabfindung oder Tod Schlussüberschussanteile in Höhe von 4 ‰ (8,0 ‰) für die Tarifgeneration 1996 bzw. 5 ‰ (8,0 ‰) für die Tarifgeneration 2000 der zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres erreichten garantierten Kapitalabfindung.

Risiko- und Risiko- umtauschversicherungen

erhalten im Todesfall als Zusatzleistung 50 % (50 %) der Versicherungssumme.

Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung

Beitragspflichtige Versicherungen

Für gewinnberechtigte Versicherungsjahre wird eine Schlusszahlung in % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt, und zwar

im Erlebensfall:

- 4 % (4 %) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 100 % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

bei sonstiger Vertragsbeendigung oder Eintritt der Berufsunfähigkeit:

- 1 % (1 %) pro gewinnberechtigtem Versicherungsjahr, insgesamt aber höchstens 25 % aller gezahlten Jahresbeiträge der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Tarifgeneration 1996

Versicherungen im Rentenbezug

0,6 % (1,5 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Tarifgeneration 2000

1,35 % (2,25 %) Rentenerhöhung auf die Vorjahresrente

Wartezeit

Überschussanteile werden nur für gewinnberechtigte Versicherungsjahre, das sind die Versicherungsjahre nach Ablauf der Wartezeit, gezahlt. Für Risiko- und Risiko-umtauschversicherungen mit Zusatzleistung im Todesfall beträgt die Wartezeit null Jahre; für Kollektivversicherungen und für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Wartezeit ein Jahr. Die Wartezeit in der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung beträgt 5 Jahre. Für alle übrigen Versicherungen beträgt die Wartezeit zwei Jahre.

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN –

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der mit Mehrheit beteiligten Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover hinterlegt. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 39 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 26.101 Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine Resteinzahlungsverpflichtung in Höhe von 1.000.000 Euro sowie eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6.949.040 Euro.

Hannover, den 30. April 2003

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Mai 2003

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Wysocki
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte und in mehreren Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung der Mecklenburgischen Lebensversicherungs-AG unterrichtet. Entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat er die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der vom Vorstand prognostizierten Umsatz- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft im Vergleich zu den voraussichtlichen Marktdaten. Weitere Schwerpunkte waren die Vermögensanlagepolitik, die Gewinnbeteiligung der Versicherten, Vertriebsfragen und das Risikomanagementsystem der Gesellschaft nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 19. Mai 2003 haben die Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Mit Ablauf der vorjährigen Hauptversammlung ist der bisherige Vorstandsvorsitzende Dr. Bruno Gas am 2. August 2002 in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger ernannte der Aufsichtsrat Herrn Georg Zaum.

Ebenfalls mit Ablauf der Hauptversammlung am 2. August 2002 schied der Vorsitzende, Herr Dr. Wolfgang Wagner, aus dem Aufsichtsrat aus. Die Hauptversammlung dankte Herrn Dr. Wagner für sein großes Engagement und sein erfolgreiches Wirken während seiner über zwanzigjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat.

Die Hauptversammlung hat Herrn Dr. Bruno Gas als seinen Nachfolger in den Aufsichtsrat gewählt, der ihn wiederum zum Vorsitzenden wählte.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, den Agenturen und Mitarbeitern der Mecklenburgischen für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Hannover, den 19. Mai 2003

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische
KRANKENVERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

H A N N O V E R

GESCHÄFTSBERICHT 2002

– 3. Geschäftsjahr –

Aufsichtsrat

Clemens Graf von Westphalen, bis 2. August 2002
Vorsitzender
Land- und Forstwirt, Haus Laer bei Meschede

Dr. Bruno Gas, ab 2. August 2002
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Extremus Versicherungs-AG
Hannover

Dr. Wolfgang Wagner, bis 2. August 2002
stellv. Vorsitzender
Publizist, Hannover

Prof. Dr. Lothar Hübl
stellv. Vorsitzender ab 2. August 2002
Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre,
Konjunktur- und Strukturpolitik,
Universität Hannover
Hannover

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Hesse
Landeszentralbankpräsident a. D.
Hannover

Prof. Dr. Egon Lorenz
Universitätsprofessor (em.) der Universität Mannheim
Mannheim

Dr. Detlef Schneidawind
Mitglied des Vorstands der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
München

Harald Nitschke, ab 2. August 2002
Landwirt, Neu Grambow

Vorstand

Dr. Bruno Gas, bis 2. August 2002
Vorsitzender

Georg Zaum
Vorsitzender ab 2. August 2002

Thomas Flemming

Dr. Jürgen Seja

Dirk von der Wroge

Treuhänder

Werner Cristofolini
Studiendirektor, Hannover

Helge Wachsmuth (Stellvertreter)
Rechtsanwalt, Hannover

Entwicklung der Gesellschaft

Nachdem die Gesellschaft im Jahre 2001 den Geschäftsbetrieb aufgenommen hat, liegt nun das erste volle Geschäftsjahr hinter ihr.

Am Jahresende waren insgesamt 9.665 Personen versichert, das sind 5.503 mehr als am Ende des Vorjahres. Davon waren 257 Personen krankheitskostenvollversichert. Der Monatsbeitrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr annähernd verdoppelt und betrug am Ende des Geschäftsjahres 148,1 Tsd Euro, davon entfielen 63,0 Tsd Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich 2002 auf 1,4 Mio Euro. Für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten entstanden Aufwendungen in Höhe von 373,2 Tsd Euro. Davon entfielen 39,6 Tsd Euro auf die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 13,8% und erreichten zum Jahresende einen Stand von 5,7 Mio Euro.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Die Gesellschaft bietet substitutive Krankenversicherungen sowie Zusatzversicherungen in nachstehenden Versicherungsarten als Einzelversicherungen an:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Selbstständige Krankheitskostenversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
- Pflegepflichtversicherung

Geschäftsergebnis

Bei einer im Aufbau befindlichen Gesellschaft können erwartungsgemäß die Beitragseinnahmen und das Ergebnis aus Kapitalanlagen die entstehenden Aufwendungen für die Inangasetzung des Geschäftsbetriebes nicht vollständig abdecken.

Der Jahresfehlbetrag für 2002 in Höhe von 928,9 Tsd Euro entsprach den Planungen und wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. von dieser übernommen.

Verbundene Unternehmen

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 5,0 Mio Euro und befindet sich zu 100% im Besitz der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. Mit der Muttergesellschaft wurde im Zuge der Gründung ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Zwischen den beiden Gesellschaften bestehen weiterhin ein Verwaltungs- und ein Organisationsabkommen. Die Zusammenarbeit sieht vor, dass alle Verwaltungsarbeiten und der Vertrieb von der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. übernommen werden. Eigene Mitarbeiter beschäftigt die Gesellschaft nicht.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der privaten Krankenversicherung. Damit ist der „Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung“ beim PKV-Verband für uns zuständig.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagement wird neben der durch uns unmittelbar erfolgenden krankenversicherungs-spezifischen Risikoermittlung und -behandlung von der Muttergesellschaft im Rahmen des Konzernrisikomanagements vorgenommen. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Konzern-Lagebericht.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Daneben können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Inanspruchnahmeverhalten von medizinischen Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht im zufallsbedingt höheren Anfall von Versicherungsleistungen (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen eingrenzen.

Zur Begrenzung des Kapitalanlagerisikos werden die Anlageaktivitäten im Rahmen einer breiten Mischung und Streuung an den Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität ausgerichtet. Der von der Aufsichtsbehörde erstmals für das Geschäftsjahr 2002 geforderte sogenannte Stresstest wurde in beiden Szenarien bestanden.

Insgesamt sind derzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen könnten. Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung auf der Grundlage des "Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich" bestätigen diese Aussagen.

Ausblick

Die Reform der Gesetzlichen Krankenversicherung wird derzeit in der Öffentlichkeit breit diskutiert.

Die bereits vorgenommene deutliche Anhebung der Versicherungspflichtgrenze zum 1. Januar 2003 wird branchenweit zu Einschnitten in der Krankheitskostenvollversicherung führen. Die Auswirkungen auf die Mecklenburgische werden jedoch voraussichtlich begrenzt sein, da nur ein geringer Anteil des Neugeschäfts auf die Krankheitskostenvollversicherung von Arbeitnehmern entfällt.

Die von der Bundesregierung beauftragte „Rürup-Kommission“ hat Vorschläge erarbeitet, die zur Senkung des Beitragssatzes der Gesetzlichen Krankenversicherung führen sollen. Sie sehen im Wesentlichen Leistungskürzungen bzw. höhere Eigenanteile für die Versicherten vor. Derzeit ist noch nicht klar, welche Maßnahmen tatsächlich ergriffen und welche Konsequenzen für die Private Krankenversicherung sich daraus ergeben werden.

Unabhängig von diesen bisher schwer einschätzbaren politischen Einflussfaktoren erwarten wir für das Geschäftsjahr eine Steigerung des Neugeschäfts. Die Umsatz-Ergebnisse der ersten Monate des laufenden Jahres lassen dies bereits erkennen.

Hannover, den 30. April 2003

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				
davon eingefordert: --- Euro			2.500.000	2.500.000
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		280.830		294.708
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.506.644		1.787.813
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	300.000			---
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.500.000	2.800.000		1.950.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		140.000		1.000.000
			5.727.474	5.032.521
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		28.444		15.982
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		---		---
III. Sonstige Forderungen		236		53.343
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: --- Euro (VJ: 53.343 Euro)			28.680	69.325
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			52.382	51.072
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			172.556	159.332
Summe der Aktiva			8.481.092	7.812.250

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 27. März 2003

Werner Cristofolini
Treuhandler

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000		5.000.000
II. Kapitalrücklage		2.500.000		2.500.000
			7.500.000	7.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	498.652			134.286
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	498.652		---
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	108.469			68.898
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	108.469		---
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	3.193			---
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	3.193		---
			610.314	203.184
C. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			31.300	25.500
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		4.645		1.483
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		20.729		9.102
III. Sonstige Verbindlichkeiten		314.104		72.981
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 312.042 Euro (VJ: 72.734 Euro)			339.478	83.566
Summe der Passiva			8.481.092	7.812.250

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von §12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie § 16 KalV berechnet wurde.

Speyer, den 18. März 2003

Stephan Rudolph
Verantwortlicher Aktuar

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		1.374.824		432.254
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		·/· 42.089	1.332.735	·/· 14.481
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		250.373		251.366
b) Erträge aus Zuschreibungen		2.950		---
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.570	267.893	14.300
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	333.617			87.970
bb) Anteil der Rückversicherer	---	333.617		---
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 39.571			+ 68.898
bb) Anteil der Rückversicherer	---	+ 39.571	373.188	---
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		·/· 364.366		·/· 134.286
bb) Anteil der Rückversicherer		---	·/· 364.366	---
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			3.193	---
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen		1.088.656		1.018.562
b) Verwaltungsaufwendungen		442.778		378.706
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		---	1.531.434	---
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		40.597		38.233
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		109.614		11.494
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30.867	181.078	43.691
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			19.565	---
9. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			·/· 872.196	·/· 1.098.401

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag des versicherungstechnischen Ergebnisses f. e. R.			·/- 872.196	·/- 1.098.401
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1.255		4.934
2. Sonstige Aufwendungen		53.722	·/- 52.467	50.255
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			·/- 924.663	·/- 1.143.722
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.242	·/- 208.624
5. Erträge aus Verlustübernahme			928.905	935.098
6. Jahresüberschuss			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das zu 50% eingezahlte Grundkapital ist in 500 auf den Namen lautende Aktien zu je 10.000 Euro eingeteilt.

Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet; das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die sonstigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen Kapitalanlagen wurde entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 anhand der Börsenkurse und Anteilswerte bewertet.

Die Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den Technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 12 VAG berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit Hilfe eines geeigneten Näherungsverfahrens auf Basis der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen ermittelt.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde entsprechend dem Erlass des Finanzministers des Landes Niedersachsen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Entwicklung des Aktivpostens B I im Geschäftsjahr 2002	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
B I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	294.708	191.997	---	101.358	---	104.517	280.830
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.787.813	2.095.868	---	1.374.890	2.950	5.097	2.506.644
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	---	300.000	---	---	---	---	300.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.950.000	550.000	---	---	---	---	2.500.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.000.000	---	---	860.000	---	---	140.000
insgesamt	5.032.521	3.137.865	---	2.336.248	2.950	109.614	5.727.474

Erläuterungen:

Die unter B I.1. und B I.2. mit einem Bilanzwert von insgesamt 2.787.474 Euro ausgewiesenen Kapitalanlagen haben einen Zeitwert von 2.897.643 Euro.

	2002	2001
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Euro	Euro
Erfolgsunabhängige Rückstellung aus der Pflegepflichtversicherung		
1. Bilanzwert Vorjahr	---	---
2. Zuführung	3.193	---
	3.193	---

Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
Laufender Beitrag aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherung	607.549	207.687
Krankentagegeldversicherung	163.742	49.973
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	143.712	40.222
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	374.745	113.868
Pflegepflichtversicherung	85.076	20.504
	1.374.824	432.254

Zahl der versicherten natürlichen Personen	Personen	Personen
Krankheitskostenvollversicherung	257	146
Krankentagegeldversicherung	3.585	1.538
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	4.057	1.769
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	4.757	2.014
Pflegepflichtversicherung	277	146
	9.665	4.162

Rückversicherungsangaben	Euro	Euro
Rückversicherungssaldo (-/ = zu Gunsten der Rückversicherer)	-/ 42.089	-/ 14.481

Provisionen der Versicherungsvertreter	Euro	Euro
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	458.718	461.104

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN

Gruppenzugehörigkeit

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft ist als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss der Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a.G. Hannover (Alleinaktionärin unserer Gesellschaft) einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover hinterlegt. Das Bestehen einer Beteiligung gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG ist der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf Seite 65 genannt. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 8.600 Euro.

Hannover, den 30. April 2003

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Mai 2003

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Wysocki
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte und in mehreren Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG unterrichtet. Entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat er die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der bisherigen Umsatz- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft vor dem Hintergrund der fortdauernden Diskussion um die Tragfähigkeit der sozialen Versicherungssysteme und mögliche Auswirkungen auf die private Krankenversicherung. Weitere Schwerpunkte waren die Vermögensanlagepolitik, Vertriebsfragen und das Risikomanagementsystem der Gesellschaft nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Wirtschaftsprüfers erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 19. Mai 2003 haben die Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet, den Prüfungsbericht der Gesellschaft eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung überein. Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Mit Ablauf der vorjährigen Hauptversammlung ist der bisherige Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Bruno Gas am 2. August 2002 in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger ernannte der Aufsichtsrat Herrn Georg Zaum.

Ebenfalls mit Ablauf der Hauptversammlung vom 2. August 2002 schieden der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Clemens Graf von Westphalen, und der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Wolfgang Wagner, aus dem Aufsichtsrat aus. Beide Herren waren maßgeblich an der Gründung der Mecklenburgischen Krankenversicherungs-AG beteiligt.

Die Hauptversammlung hat die Herren Dr. Bruno Gas und Harald Nitschke neu in den Aufsichtsrat gewählt. In seiner konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Gas zum Vorsitzenden und Herrn Prof. Dr. Lothar Hübl zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, den Agenturen und Mitarbeitern der Mecklenburgischen für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Hannover, den 19. Mai 2003

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische

VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT a.G.

NEUBRANDENBURG UND HANNOVER

KONZERNBERICHT 2002

KONZERN-LAGEBERICHT

Die Mecklenburgische Versicherungsgruppe besteht aus den Gesellschaften

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. als Mutterunternehmen

Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
(Beteiligung des Mutterunternehmens 87,5%)

Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft, Gesellschaft bürgerlichen Rechts
(Beteiligung des Mutterunternehmens 70%,
der Mecklenburgischen Leben 15%)

Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%)

Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH
(Beteiligung des Mutterunternehmens 100%).

Die Beitragseinnahmen der zum Konzern gehörenden Versicherungsunternehmen verteilen sich auf die einzelnen Unternehmen wie folgt:

Gesellschaft	Beitragseinnahmen in Mio Euro		Veränderung in %
	2002	2001	
Mecklenburgische	267,2	257,2	+ 3,9
Mecklenburgische Leben	87,2	86,2	+ 1,1
Mecklenburgische Kranken	1,4	0,4	+ 218,1
insgesamt	355,8	343,8	+ 3,5

Die Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft a.G. erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,0 Mio Euro, der in Höhe von 2,0 Mio Euro der Verlustrücklage und in Höhe von 2,0 Mio Euro den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs-AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Rohgewinn nach Direktgutschrift in Höhe von 1,8 Mio Euro. Hiervon wurden 1,5 Mio Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der verbliebene Jahresüberschuss in Höhe von 0,3 Mio Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen.

Die Mecklenburgische Krankenversicherungs-AG befindet sich noch in der Aufbauphase. Sie hat das Geschäftsjahr entsprechend dem Geschäftsplan mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 929 Tsd Euro abgeschlossen. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Mecklenburgischen Versicherungsgesellschaft a.G. wurden die Anlaufverluste des Geschäftsjahres 2002 von dieser übernommen.

Wegen der Geschäftsentwicklung der Versicherungsgesellschaften im Einzelnen sowie der im Konzern betriebenen Versicherungszweige und wegen der Risikoeinschätzung der zukünftigen Entwicklung wird auf die einzelnen Geschäftsberichte verwiesen, die insoweit Bestandteil dieses Konzerngeschäftsberichtes sind.

Die Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft schloss bei einem Jahresumsatz von 1,1 Mio Euro mit einem Jahresüberschuss von 0,1 Mio Euro ab.

Insgesamt ergab sich für den Konzern ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,5 Mio Euro, der zur Stärkung der Rücklagen verwandt wurde.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die zentrale Aufgabe eines Versicherungsunternehmens ist der Umgang mit Risiken. Wir befassen uns deshalb intensiv sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch mit den von uns selbst getragenen Risiken.

Hierzu haben wir – wie in den Vorjahren – auch vor dem Hintergrund der Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) umfangreiche Risikomanagement-Aktivitäten für unsere Versicherungsgruppe betrieben. Dafür wurde von uns ein einheitliches umfassendes System entwickelt. Damit wird die Transparenz gefördert und das Risikobewusstsein unserer Entscheidungsträger geschärft. Als Teil des Systems führen wir regelmäßig eine Risikoinventur zur Ermittlung sämtlicher Unternehmensrisiken durch. Nach einer systematischen Befragung werden die festgestellten Risiken kategorisiert, nach Risikoarten zusammengefasst und – soweit möglich – quantifiziert. Schließlich werden die zur Risikovermeidung bzw. -reduzierung eingeleiteten Maßnahmen berücksichtigt. Die interne Revision überprüft die Einhaltung der Methodik und die Durchführung der eingesetzten Maßnahmen. Im Einzelnen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Schaden- und Unfallversicherung führt die geschäftspolitische Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft und den deutschen Markt zu einer deutlichen Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos. Eine weitere Reduktion des Risikos erzielen wir durch unsere vorsichtige Risikoselektion und eine angemessene Rückversicherungspolitik.

Die Beachtung einer weitreichenden Streuung der Risiken nach Art und Lage ist ein Teil unserer langjährig geübten Praxis in der Zeichnungspolitik. Sie führt zu einer hinreichenden Transparenz der für eigene Rechnung übernommenen versicherungstechnischen Risiken. Bei der Auswahl der Rückversicherer sind wir auf gute Bonität unserer Geschäftspartner bedacht.

Die Schwankungen der Schadenquote der vergangenen 10 Jahre für eigene Rechnung stellen sich wie folgt dar:

1993	75,6 %	1998	70,7 %
1994	67,6 %	1999	69,3 %
1995	68,7 %	2000	67,9 %
1996	69,5 %	2001	61,8 %
1997	69,8 %	2002	71,1 %

Bei der Bemessung der Schadenreserven wenden wir eine besondere Sorgfalt an, um Unsicherheiten – insbesondere für längere Regulierungsperioden – zu begegnen. Die Abwicklungsergebnisse in % der Eingangsschadenrückstellungen betragen im 10-Jahres-Zeitraum:

1993	10,6 %	1998	11,9 %
1994	10,2 %	1999	13,2 %
1995	9,3 %	2000	9,3 %
1996	9,1 %	2001	11,9 %
1997	9,7 %	2002	9,3 %

Aus Ausfällen von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Agenten ist eine Gefährdung für das Unternehmen nicht gegeben. Die sehr guten Ratings unserer Rückversicherer lassen ebenso keine Ausfallrisiken erwarten.

In der Lebensversicherung begegnen wir den Risiken aus der möglichen Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeit durch angemessene Rechnungsgrundlagen und durch eine hinreichend vorsichtige Zeichnungspolitik. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen.

Die Stornowahrscheinlichkeit wird für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nicht berücksichtigt.

In Bezug auf das Zinsgarantierisiko der Lebensversicherung gehen wir – auch nach Durchführung entsprechender Stresstests – von einer ausreichenden Sicherheit der Rechnungsgrundlage Zins aus.

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen in der privaten Krankenversicherung zum einen im Zeichnungsrisiko, dem wir durch eine vorsichtige Annahmepolitik begegnen. Daneben können höhere Leistungen als erwartet anfallen. Die Ursachen hierfür liegen in den hohen Kosten des medizinischen Fortschritts, aber auch im veränderten Inanspruchnahmeverhalten von medizinischen Leistungen. Diese Risiken können durch Beitragsanpassungen aufgefangen werden. Ein weiteres Risiko besteht im zufallsbedingt höheren Anfall von Versicherungsleistungen (Zufallsrisiko), das wir durch geeignete Rückversicherungen eingrenzen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen sind wir vor allem Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das Marktrisiko erfasst dabei die potenziellen Verluste aufgrund von Zinsänderungen, Kursverfall am Aktienmarkt und aus Währungsengagements. Das Bonitätsrisiko stellt auf die Verlustgefahren aufgrund des Ausfalls eines Schuldners ab. Unter dem Liquiditätsrisiko werden die Gefahren, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können, ermittelt.

Zur Erfassung des Marktrisikos führen wir für unsere Portefeuilles regelmäßig Stresstests durch. Hieraus lassen sich die Folgen eines Kursverfalls am Aktienmarkt sowie eines Zinsanstiegs ermitteln. Bei einem angenommenen Kursverlust der Aktien um 20% sowie einem Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt würden sich die bilanzierten Kapitalanlagen um 0,9% verringern. Für die Schaden- und Unfallversicherung, die Lebensversicherung und die Krankenversicherung haben wir die aufsichtsseitigen Stresstests jeweils bestanden.

Zur Bewältigung der Kapitalanlagerisiken erfolgt unsere Anlagepolitik im vollen Einklang mit den vom Gesetzgeber erlassenen Bestimmungen. Ergänzend haben wir interne Kapitalanlage-Richtlinien aufgestellt, die das Anlageverhalten über die aufsichtsrechtlichen Vorschriften hinaus, anhand der Kriterien Sicherheit, Rentabilität und Liquidität bei angemessener Mischung und Streuung der Anlagen, reglementieren. Fremdwährungsrisiken sind wir aufgrund unserer ausschließlich auf den deutschen Markt ausgerichteten Geschäftstätigkeit und der damit im Euro-Raum verbundenen Anlagen nur in sehr geringem Maße ausgesetzt.

Operationale Risiken

Im Rahmen der operationalen Risiken messen wir der Informationssicherheit größte Bedeutung zu. Die von uns eingesetzten Schutzmaßnahmen in der Informationstechnologie beruhen auf den neuesten Sicherheitsstandards. Darüber hinaus werden alle Risiken aus dem Geschäftsbetrieb durch eine mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der internen Revision überwacht. Ebenso wie die betrieblichen Risiken werden auch etwaige rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, im Rahmen der Risikoinventur ermittelt.

Zusammenfassung

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllen wir in vollem Umfang ohne Einrechnung von Bewertungsreserven. Zur Bedeckung verfügt die Mecklenburgische Versicherungsgruppe über Eigenmittel in Höhe von 79,7 Mio Euro.

Insgesamt sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns erheblich beeinträchtigen könnten. Die von uns auf der Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich eingesetzten Maßnahmen zur Risikoerkennung und -bewertung bestätigen diese Aussage.

Hannover, den 30. April 2003

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

Aktiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks				
bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter			250.000	250.000
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			1.063.987	1.024.414
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		27.055.842		27.958.950
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		5.462.118		5.468.646
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	501.983.962			426.315.088
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.638.129			28.559.888
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	66.695.101			66.880.971
4. Sonstige Ausleihungen	Euro			
a) Namensschuldverschreibungen	238.509.955			271.184.310
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	148.547.418			163.533.138
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	16.607.204			15.115.092
d) übrige Ausleihungen	25.690.823	429.355.400		25.690.839
5. Einlagen bei Kreditinstituten		4.193.000		13.329.804
6. Andere Kapitalanlagen		34.013.068	1.084.878.660	33.549.821
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			364.268	336.544
			1.117.760.888	1.077.923.091
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	Euro			
a) fällige Ansprüche	11.083.091			11.289.905
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.160.496	15.243.587		4.279.707
2. Versicherungsvermittler		306.118	15.549.705	506.306
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.390.886	3.497.557
III. Sonstige Forderungen			2.008.733	6.584.034
			23.949.324	26.157.509
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.947.124		3.328.791
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.683.580		3.512.068
III. Andere Vermögensgegenstände		7.081.364		74.898
			13.712.068	6.915.757
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		12.390.133		12.923.177
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.515.605		1.176.506
			13.905.738	14.099.683
Summe der Aktiva			<u>1.170.642.005</u>	<u>1.126.370.454</u>

Passiva	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	37.000.000			35.000.000
2. andere Gewinnrücklagen	39.512.612	76.512.612		37.109.861
II. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		3.149.634		3.218.183
			79.662.246	75.328.044
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 16 EStG			341.425	701.258
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	37.199.586			36.878.626
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.401.960	30.797.626		6.263.600
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	678.445.783			640.675.497
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61.941.977	616.503.806		61.039.928
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	302.292.372			288.441.676
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	102.472.265	199.820.107		98.332.027
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	50.084.048			56.348.847
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	---	50.084.048		---
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		45.684.430		53.081.548
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	915.587			1.000.183
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	246.524	669.063		249.088
			943.559.080	910.541.734
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		20.159.237		19.279.725
II. Steuerrückstellungen		34.549.753		30.046.184
III. Sonstige Rückstellungen		10.649.837		9.594.767
			65.358.827	58.920.676
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			61.941.977	61.039.928
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	8.893.723			9.437.968
2. Versicherungsvermittlern	3.019.085	11.912.808		3.524.557
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		447.201		937.437
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7.124.014		5.616.453
davon:			19.484.023	19.516.415
aus Steuern: 2.385.980 Euro (VJ: 2.088.481 Euro)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 724.604 Euro (VJ: 680.015 Euro)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			294.427	322.399
davon Disagio: 202.317 Euro (VJ: 298.786 Euro)				
Summe der Passiva			1.170.642.005	1.126.370.454

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	267.211.067			257.210.702
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	·/· 68.454.719	198.756.348		·/· 65.872.178
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	·/· 394.506			+ 381.498
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	+ 138.360	·/· 256.146	198.500.202	·/· 49.670
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			118.625	108.563
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			24.072	32.239
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	178.667.273			159.944.075
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 46.887.889	131.779.384		·/· 37.465.839
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 12.941.258			+ 1.652.256
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 3.538.670	+ 9.402.588	141.181.972	·/· 5.667.934
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			+ 6.145	+ 18.544
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			4.772	5.691
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		73.523.393		69.342.861
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.587.719	54.935.674	18.453.933
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			738.280	706.488
9. Zwischensumme			+ 1.788.346	+ 21.766.033
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			+ 7.397.118	·/· 2.245.808
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			+ 9.185.464	+ 19.520.225

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	88.540.348			86.644.279
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	·/· 7.410.120	81.130.228		·/· 7.844.161
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		+ 73.546	81.203.774	+ 97.424
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.156.695	10.554.847
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung			26.457.435	7.730.248
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			142.504	87.364
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	62.914.769			53.256.421
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 8.000.118	54.914.651		·/· 7.502.706
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	+ 933.415			+ 167.234
bb) Anteil der Rückversicherer	·/· 601.568	+ 331.847	55.246.498	+ 346.002
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		·/· 37.770.286		·/· 49.854.623
bb) Anteil der Rückversicherer		+ 902.049	·/· 36.868.237	+ 1.226.818
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			1.524.965	---
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	9.612.668			10.605.126
b) Verwaltungsaufwendungen	3.650.987	13.263.655		3.689.237
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		342.547	12.921.108	1.194.756
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2.807.331	2.680.214
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			+ 2.592.269	·/· 13.404.576

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2002 (Fortsetzung)

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		+ 9.185.464		+ 19.520.225
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		+ 2.592.269	+ 11.777.733	·/- 13.404.576
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	37.812			1.097.674
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Euro 3.030.209			2.805.582
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	48.947.078	51.977.287		59.308.634
c) Erträge aus Zuschreibungen		19.987		97.237
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.109.831		249.968
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		359.833	57.504.750	408.904
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.386.768		2.401.969
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12.243.810		45.206.597
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.686.482	18.317.060	3.617.625
			+ 39.187.690	+ 12.741.808
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	·/- 118.625			·/- 108.563
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	·/- 26.457.435	·/- 26.576.060	+ 12.611.630	·/- 7.730.248
5. Sonstige Erträge		1.552.345		2.546.581
6. Sonstige Aufwendungen		6.986.556	·/- 5.434.211	5.265.753
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			+ 18.955.152	+ 8.299.474
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.285.998		6.612.509
9. Sonstige Steuern		177.452	14.463.450	302.218
10. Jahresüberschuss			4.491.702	1.384.747
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		2.000.000		743.444
b) in andere Gewinnrücklagen		2.402.751	4.402.751	564.394
12. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			88.951	76.909
13. Bilanzgewinn			---	---

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ –

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (1.057.296 Euro) und passivischen (1.066.519 Euro) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und von den anderen Gewinnrücklagen abgesetzt.

Der Anteil des Konzerns an den Jahresergebnissen der Tochterunternehmen wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht damit dem Bilanzgewinn des Einzelabschlusses des Mutterunternehmens.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden konsolidiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte wurden im Konzernabschluss nicht anders als in den Einzelabschlüssen ausgeübt, auf die insoweit verwiesen wird.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Dabei konnten Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, beibehalten werden.

Verrechnungen in fremder Währung erfolgten im Laufe des Geschäftsjahres zum Devisenmittelkurs am Tage des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungsposten sind zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags bewertet worden.

Konsolidierungskreis	Anteil am Grundkapital	Buchwert	Eigenkapital 31. 12. 2002
	%	Euro	Euro
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	87,5	5.060.202	10.600.000
Mecklenburgische Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	100,0	5.000.000	7.500.000
Mecklenburgische Grundstücksgesellschaft GbR, Hannover	70,0	6.768.953	11.899.515
Mecklenburgische Vermittlungs-GmbH, Hannover	100,0	25.565	25.565
Mecklenburgische Rechtsschutz-Service-GmbH, Hannover	100,0	25.000	25.000

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2002	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr Euro
	Euro	Euro	Euro	Euro	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände 1. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.024.414	432.990	---	393.417	1.063.987
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.958.950	---	---	903.108	27.055.842
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 1. Beteiligungen	5.468.646	3.312	9.840	---	5.462.118
insgesamt	34.452.010	436.302	9.840	1.296.525	33.581.947

Erläuterungen:

Der Bilanzwert der von den Gesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 16.101.419 Euro. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt. Bei nicht überwiegend eigengenutzten Grundstücken erfolgte die Aufteilung anhand des Verhältnisses der eigengenutzten zur insgesamt genutzten Fläche.

ANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG –

	2002	2001
Gebuchte Bruttobeiträge	Euro	Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	355.336.531	343.486.860
davon Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	88.540.348	86.644.279
davon Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	266.796.183	256.842.581
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	414.884	368.121
Gesamtes Versicherungsgeschäft	355.751.415	343.854.981

	Euro	Euro
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Euro	Euro
Abschlussaufwendungen	40.776.558	38.705.259
Verwaltungsaufwendungen	46.010.490	44.931.965
	86.787.048	83.637.224

ANHANG – SONSTIGE ANGABEN –

Organe

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 84.020 Euro.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a. G. für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.043.863 Euro; die der früheren Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen 613.046 Euro.

In den Pensionsrückstellungen sind für Vorstandsmitglieder 1.083.064 Euro und für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen 5.828.858 Euro enthalten.

Mitgliedern des Vorstands wurden mit 5,50 % verzinsliche Darlehen gewährt, die sich nach Tilgungen von 13.469 Euro zum Jahresschluss auf 134.806 Euro beliefen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 2.042.269 Euro sowie eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6.949.040 Euro.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Nicht bezifferbare Eventualverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von Poolmitgliedschaften, durch die die Poolmitglieder zur Übernahme einer anteiligen Haftung für den Fall verpflichtet werden, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 719 Mitarbeiter beschäftigt, davon

- 458 in der Direktion,
- 109 in den Regionalverwaltungen,
- 101 im Außendienst,
- 51 als Auszubildende.

Personalaufwand

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 29.493.950 Euro, für soziale Abgaben und Unterstützung 4.984.797 Euro und für Altersversorgung 1.430.798 Euro, insgesamt also 35.909.545 Euro aufgewendet.

Hannover, den 30. April 2003

Der Vorstand

Zaum

Flemming

Dr. Seja

von der Wroge

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Mecklenburgischen Versicherungs-Gesellschaft a.G. aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Mai 2003

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wysocki
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wurde durch schriftliche Quartalsberichte und in mehreren Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung der zum Konzern gehörenden Unternehmen der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe unterrichtet. Entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat er die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit den vom Vorstand vorgelegten Umsatz- und Ertragsprognosen. Weitere Schwerpunkte waren die Vermögensanlagestrategie, Vertriebsfragen und das Risikomanagementsystem der Gesellschaften nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2002 wurden von der KPMG NORDTREU GmbH, Hannover, geprüft. In der Aufsichtsratsitzung vom 19. Mai 2003 haben die Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet, den Konzern-Prüfungsbericht eingehend erläutert und zu Fragen des Aufsichtsrats Stellung genommen.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung überein. Der Konzernabschluss wurde damit vom Aufsichtsrat gebilligt.

Hannover, den 19. Mai 2003

Der Aufsichtsrat
Dr. Bruno Gas
Vorsitzender



Mecklenburgische
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

Berckhusenstraße 146 · 30625 Hannover
Telefon 0511-5351-0 · Fax 0511-5351-444
e-mail: service@mecklenburgische.de
www.mecklenburgische.de